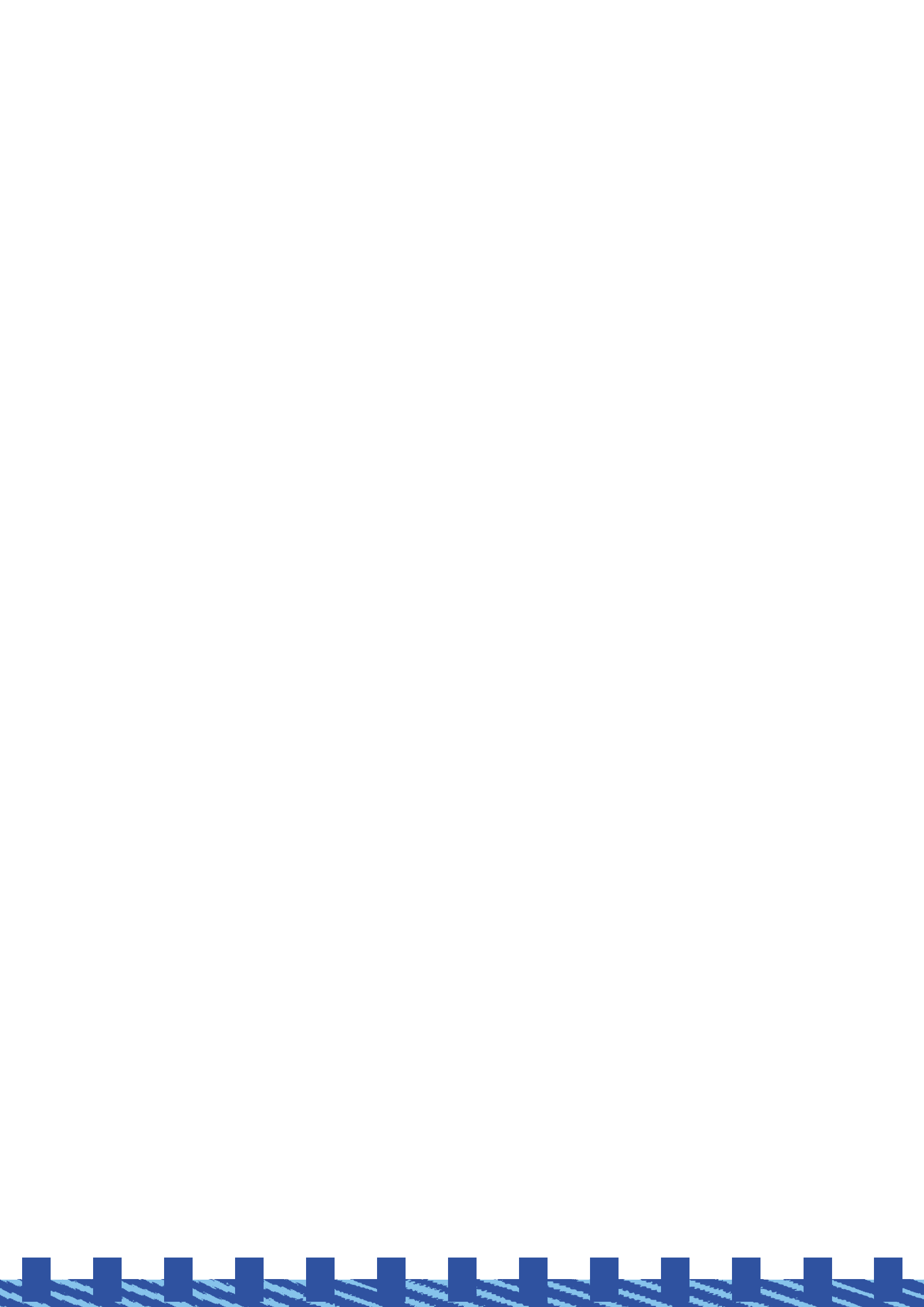




LUZERNER POLIZEI

GESCHÄFTSBERICHT 2021





INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT REGIERUNGSRAT PAUL WINIKER	5
VORWORT KOMMANDANT ADI ACHERMANN	7
AUFBAUORGANISATION	8
ABLAUFORGANISATION	8
RÄUMLICHES KONZEPT	9
STATIONIERUNGSKONZEPT	10
SCHLÜSSELKENNZAHLEN	11
KOMMANDO – STAB – KOMMUNIKATIONSDIENST	13
SICHERHEITS- UND VERKEHRSPOLIZEI	17
KRIMINALPOLIZEI	24
PLANUNG UND EINSATZ	30
VERWALTUNGSPOLIZEI	34
HUMAN RESOURCES MANAGEMENT	38
TECHNIK UND LOGISTIK	42





FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Zu den Kernaufgaben des Staates gehört es, Sicherheit und Ordnung für seine Bürgerinnen und Bürger zu garantieren. Es ist die Grundlage für eine freie und offene Gesellschaftsordnung sowie eine prosperierende Wirtschaft. Die Luzerner Polizei muss mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln das ganze Kantonsgebiet abdecken und der Bevölkerung im Notfall rund um die Uhr zur Hilfe eilen können. Damit sie diesen äusserst anspruchsvollen Auftrag auch in Zukunft erfolgreich erfüllen kann, ist sie gehalten, ihre Strategie periodisch zu überprüfen, Anpassungen vorzuschlagen und falls nötig zusätzliche Ressourcen zu beantragen. Vor diesem Hintergrund ist die umfassende und zukunftsgerichtete Organisationsentwicklung 2030 (oe 2030) zu würdigen.

Die Liste der Herausforderungen, die in naher Zukunft auf die Luzerner Polizei zukommen, ist lang und der Handlungsbedarf ist enorm. Von zentraler Bedeutung ist dabei das stetige Wachstum der Bevölkerung und somit – um nur eine Konsequenz daraus hervorzuheben – die Zunahme des Strassenverkehrs. Gerade die sichtbare präventive Präsenz der Uniformpolizei verhindert Delikte, senkt die Interventionszeiten, steigert die Aufklärungsquote und stärkt die objektive und subjektive Sicherheit. Damit wir die Kernaufgabe Sicherheit im Kanton Luzern auch in

Zukunft sicherstellen können, braucht es erhebliche Anstrengungen und Investitionen auf allen Ebenen.

Ziel der oe 2030 ist, auf diese Herausforderungen rechtzeitig zu reagieren. Im Wesentlichen wollen wir dies mit zwei Hauptstossrichtungen erreichen: Zum einen, indem die Effizienz der Polizeiarbeit mit Prozessoptimierungen, Digitalisierungsschritten und Organisationsanpassungen – wozu eine Überprüfung der Polizeipostenstandorte zählt – gesteigert wird. Zum anderen wird auch eine substantielle Aufstockung des Korps notwendig sein, um auch künftig eine bürgernahe Polizeiversorgung zu garantieren und weiterzuentwickeln.

Der Regierungsrat steht hinter den Zielen der oe 2030 und hat das Justiz- und Sicherheitsdepartement mit einem Planungsbericht zu den Massnahmen der oe 2030 beauftragt. Damit ergibt sich die Gelegenheit, dem Parlament und somit der Öffentlichkeit die Weiterentwicklung der Luzerner Polizei und das Zusammenspiel der einzelnen Massnahmen ganzheitlich aufzuzeigen.

Der Erfolg der oe 2030 hängt nicht allein von den komplexen politischen Prozessen ab – es braucht auch viel Überzeugungsarbeit in der Bevölkerung und im Korps selber.

Paul Winiker
Regierungsrat
Vorsteher Justiz- und Sicherheitsdepartement





BEGEGNUNGEN MIT RESPEKT UND ANSTAND

«Versagerin». «Ikone des Hasses».

Mit diesen und weiteren unschönen Worten wurde in den sozialen Medien eine Mitarbeiterin der Luzerner Polizei aufs Gröbste diffamiert. Warum? Weil sie ihren Job gemacht hat. Weil sie anlässlich einer unbewilligten Demonstration gegen die Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie Reizstoff einsetzen musste, um die drängelnde und schubsende Gruppe zurückdrängen zu können.

Der Respekt gegenüber den handelnden Polizistinnen und Polizisten hat in den letzten Jahren stetig abgenommen, die Hemmschwelle ist auf ein sehr tiefes Niveau gesunken. Die Pandemie hat diesen Eindruck noch verstärkt. Oftmals erleben die Polizistinnen und Polizisten nicht nur eine aufgeheizte und gereizte Stimmung, nein, sie werden auch angefasst, bespuckt und beleidigt. 283 Mitarbeitende der Luzerner Polizei erlebten 2021 Gewalt und Drohung, das ist gegenüber dem Vorjahr (225 Betroffene) eine markante Steigerung. 52 Polizistinnen und Polizisten (Vorjahr: 34) wurden dabei verletzt.

Auch wenn ein grosser Teil der Täterschaft wegen Gewalt oder Drohung gegenüber Polizisten zu Geld- oder Frei-

heitsstrafen verurteilt wurde: Jeder dieser Vorfälle ist für den Betroffenen oder die Betroffene einschneidend und belastend. Die vielen schönen Momente, die im Polizeiberuf bei Hilfeleistungen oder bei Begegnungen mit dankbaren Menschen erlebt werden können, werten solche Übergriffe nicht auf. Der Beruf der Polizistin und des Polizisten ist noch anspruchsvoller geworden und verlangt von unseren Mitarbeitenden sehr viel ab.

Umso mehr muss es unser gemeinsames Bestreben sein, die Attraktivität des Polizeiberufs zu steigern, sei es in Form von modernen Infrastrukturen und Einsatzmitteln, von flexiblen Arbeitszeitmodellen, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, oder auch von einem motivierenden Unternehmensklima, an dem wir tagtäglich arbeiten.

Mein herzlichster Dank gilt all unseren kompetenten und krisenresistenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren grossen Einsatz in einem nicht immer einfachen Umfeld, aber auch all jenen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die unseren Polizistinnen und Polizisten mit Respekt und mit Anstand begegnen.

Adi Achermann
Kommandant Luzerner Polizei

AUFBAU- UND ABLAUFORGANISATION

Im Kanton Luzern wächst die Bevölkerung kontinuierlich. Der Trend geht hin zu einer zunehmenden Verstädterung, zu einer Anonymisierung. Die Menschen sind mobiler, sie sind verstärkt auch digital unterwegs. Diese Veränderungen fordern auch die Luzerner Polizei heraus.

Das Organisations- und Stationierungskonzept der Luzerner Polizei basiert im Wesentlichen auf Entscheiden der 1970er-Jahre. Grundsätzlich hat sich dieses Konzept bewährt. Die Gesellschaft und das Umfeld haben sich allerdings seither stark verändert. Die Luzerner Polizei hat in dieser Situation zunehmend Mühe, mit den vorhandenen Ressourcen die notwendigen Leistungen zu erbringen. Aus diesem Grunde wurde im 2019 das Projekt «oe 2030» gestartet. Dieses Projekt hat zum Ziel, die Aufbau- und Ablauforganisation der LuPol sowie die Stationierung der uniformierten Polizei im Sinne einer Effizienzsteigerung zu optimieren. Angestrebt werden ausserdem qualitative Verbesserungen, beispielsweise betreffend Arbeitsmodelle, die langfristige Reduktion der Immobilienkosten, die Weiterentwicklung des Community Policing (bürgernahe Polizei) oder der Ausbau digitaler Angebote. Die daraus resultierenden personellen Synergiegewinne sollen insbesondere direkt der Erhöhung der Polizeipräsenz zugeführt werden. Mit diesen Massnahmen können die Interventionszeiten nochmals gesenkt und die Sicherheit in sämtlichen Regionen des Kantons insgesamt erhöht werden.

Um diese Ziele zu erreichen, ist zudem auch eine Bestandserhöhung notwendig. Nur mit zusätzlichem Personal kann dem Bevölkerungswachstum, der Urbanisierung sowie neuen Aufgaben Rechnung getragen werden. Brachliegende Deliktsfelder können dadurch bearbeitet und die Dunkelziffer verkleinert werden. Es sollen mehr Delikte verhindert, die Aufklärungsquote gesteigert und dadurch die Sicherheit für die Bevölkerung im Kanton Luzern erhöht werden.

Nebst der Bekämpfung der Schwerstkriminalität ist die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung von eminenter Bedeutung. Dementsprechend muss die Luzerner Polizei nebst der Stärkung der Kriminalpolizei auch mehr Einsatzkräfte auf der Strasse und an den Brennpunk-

ten einsetzen können. Nur mit gezielter Prävention und Repression, sichtbarer Polizeipräsenz, Bürgernähe und einem guten Netzwerk können Delikte sowie rechtsfreie Zonen und sogenannte No-go-Areas durch Früherkennung im Ansatz verhindert werden. Als Folge davon werden die Interventionszeiten verkürzt, die Aufklärungsquote gesteigert und dementsprechend sowohl die subjektive als auch die objektive Sicherheit bewahrt bzw. erhöht. Durch die Vereitelung von Delikten erübrigen sich langwierige Ermittlungen und Strafverfahren, das Sicherheitsniveau steigt und die Strafuntersuchungsbehörden werden insgesamt entlastet.

Die Luzerner Polizei hat heute im Vergleich mit anderen Polizeikorps nicht nur eine geringe Polizeidichte, sondern auch ein dichtes und in Anbetracht der gesellschaftlichen Entwicklungen nicht mehr zeitgemässes Postennetz. Dies erhöht nicht nur den Aufwand für Immobilien, sondern zersplittert vor allem den Personalkörper und bindet dezentral Kräfte. Zudem ist die Flexibilität eingeschränkt, um Schwerpunkte zu bilden und kurzfristig Aufgebote zu realisieren. Hinzu kommt, dass dringliche Einsätze in den wenigsten Fällen ab einem Polizeiposten geleistet werden, sondern von Einsatzpatrouillen, die im ganzen Kanton mobil unterwegs sind und von der Einsatzleitzentrale disponiert werden. Viele, insbesondere kleinere Polizeiposten sind nur noch an vereinzelten Tagen stundenweise geöffnet. Mit diesem Hintergrund wird eine Reduktion der Polizeiposten auf grundsätzlich einen Hauptposten pro Region sowie vereinzelte weitere strategisch und geografisch wichtige Polizeiposten angestrebt. Die heute vor Ort tätigen Polizistinnen und Polizisten bleiben innerhalb der Polizeiregion vollständig erhalten.

Das Projekt oe 2030 ist auch ein Bekenntnis zu einer bürgernahen Polizei. Im Vordergrund stehen die Dienstleistungen zu Gunsten der Gemeinden, welche durch die Effizienzsteigerung und die beantragte Bestandserhöhung noch verbessert werden können. Da die Polizistinnen und Polizisten, die die Situation vor Ort am besten kennen, in den Regionen vollumfänglich erhalten bleiben, werden sie auch ihre Aufgaben zu Gunsten der Gemeinden wie bis anhin weiterführen. Definierte und gut vernetzte polizei-

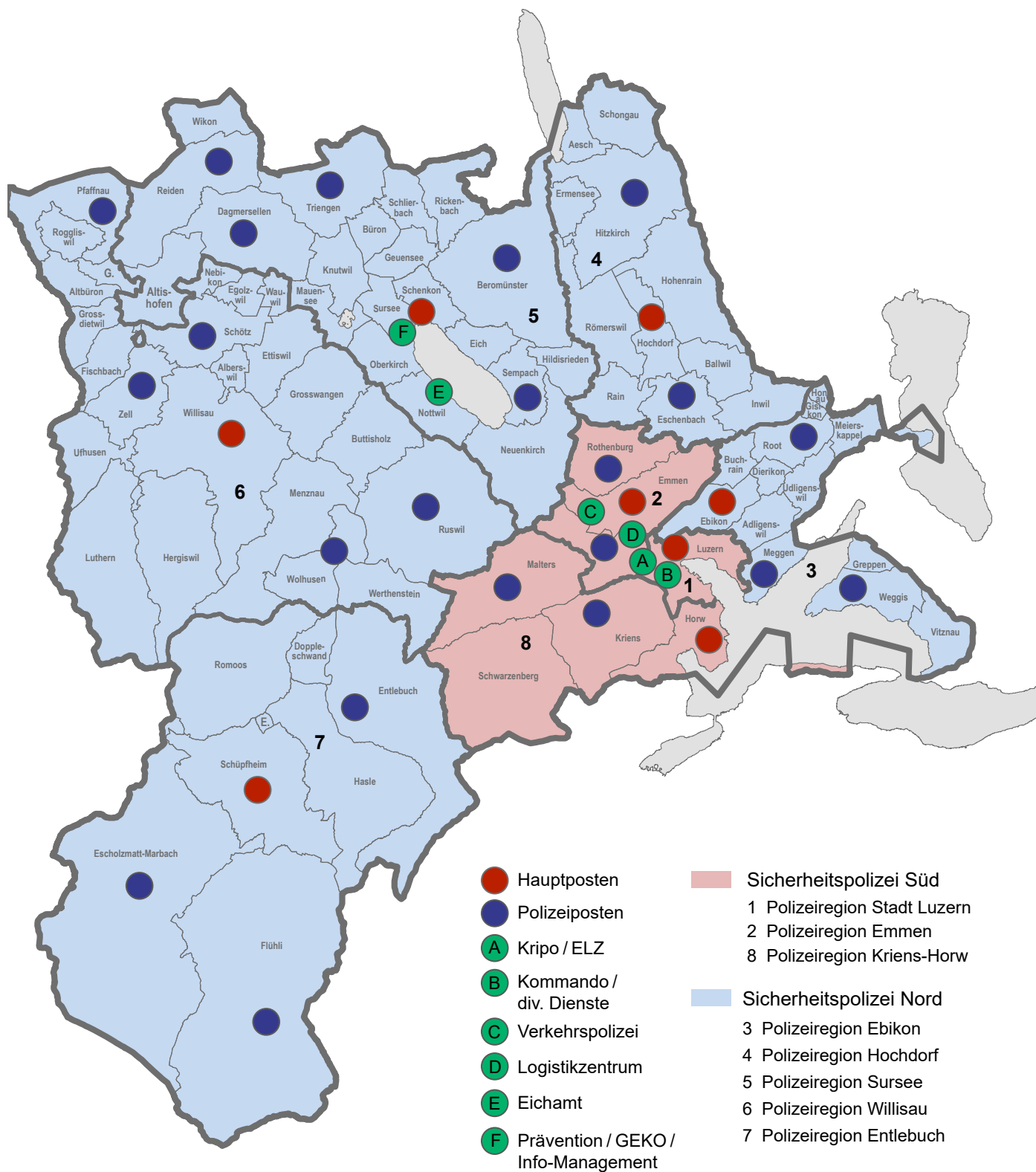
liche Ansprechpersonen für jede Gemeinde sind dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Diese Ansprechpersonen planen und organisieren in Absprache mit den Gemeindebehörden wie bisher die für die Gemeinde wichtigen und notwendigen polizeilichen Leistungen. Ein Vorgehen, dass im Übrigen seit Jahren bei sämtlichen Gemeinden im Kanton Luzern angewandt wird, welche seit jeher nicht über einen Polizeiposten verfügen. Ferner können sich Bürgerinnen und Bürger zeit- und ortsunabhängig über die modernen Kommunikationsmittel informieren, Anfragen stellen, Anzeigen über suisse-epolice.ch erstatten etc. oder auf den regionalen Hauptposten, welche weiterhin leistungsfähig zur Verfügung stehen, persönlich mit der Polizei in Kontakt treten.

Die Luzerner Polizei hat dem Regierungsrat das künftige Konzept für die Polizeiarbeit im Kanton Luzern Ende 2021 unterbreitet. Die Umsetzung ist gestaffelt bis ins Jahr 2032 geplant. Bevor durch den Regierungsrat definitive Entschiede gefällt werden, erfolgt die politische Würdigung mit einem Einbezug des Kantonsrats und der betroffenen Gemeinden.

Stationierungssituation im Vergleich mit anderen Kantonen

KANTONE	FLÄCHE	EINWOHNER	ANZAHL POLIZEIPOSTEN	FLÄCHE PRO POLIZEIPOSTEN	EINWOHNER PRO POLIZEIPOSTEN
LU	1 494 km ²	4 163 47	31	48 km ²	13 430
LU inkl. Stützpunkte	1 494 km ²	4 163 47	37	40 km ²	11 252
Zentralschweiz	2 990 km ²	4 035 00	22	136 km ²	18 340
NW	276 km ²	43 223	1	276 km ²	43 223
OW	491 km ²	37 841	2	246 km ²	18 920
SZ	908 km ²	1 591 65	10	91 km ²	15 916
UR	1 077 km ²	36 433	2	539 km ²	18 216
ZG	239 km ²	1 268 37	7	34 km ²	18 119
AG inkl. Stützpunkte	1 404 km ²	6 782 07	24	58 km ²	28 258
BL inkl. Stützpunkte	518 km ²	288 132	12	43 km ²	24 011
SB inkl. Stützpunkte	2 031 km ²	5 076 97	26	78 km ²	19 526

STATIONIERUNGSKONZEPT KANTON LUZERN



Quelle: © 2020, Geoinformation Kanton Luzern

SCHLÜSSELKENNZAHLEN

ERFOLGSRECHNUNG (IN CHF)	RECHNUNG 2020	BUDGET 2021	RECHNUNG 2021	ABWEICHUNGEN
Personalaufwand	100305080	103100556	104512007	1411451
Diverser Aufwand	29195208	27895382	27607664	-287718
Total Aufwand	129500288	130995938	132119671	1123733
Ertrag Ordnungsbussen	-19188604	-21200000	-19802176	1397824
Gebührenertrag Passbüro	-3197778	-4300000	-4367822	-67822
Diverser Ertrag	-14811974	-15768322	-14559512	1208810
Total Ertrag	-37198356	-41268322	-38729510	2538812
Saldo – Globalbudget	92301932	89727615	93390162	3662547
PERSONALKENNZAHLEN			2020	2021
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen			805,1	808,3
Ø Anzahl Polizeiaspirantinnen/-apiranten			24,1	39,3
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten			7,9	8,9
Polizeidichte (Anzahl Einwohner pro Polizist/in) im Vergleich zur CH			617 / 454	602 / 446
Polizeidichte Rang innerhalb der 26 Kantone			20	19
Fluktuationsrate (Bruttofluktuation in Prozent)			2,2	2,4
Geschlechterverteilung: Anteil weibliche/männliche Mitarbeitende (in Prozent)			27,0 / 73,0	27,0 / 73,0
GEFAHRENABWEHR			2020	2021
Sicherheitsempfinden: sich nachts im eigenen Wohnquartier sicher Fühlende (in Prozent)			85	85
Anteil der dringlichen Polizeieinsätze mit einer Interventionszeit unter 25 Minuten (in Prozent)			90,5	89,4
Mittelwert der Interventionszeit bei allen dringlichen Polizeieinsätzen (in Minuten)			9,7	10,0
Anzahl Stunden präventive Präsenz durch die Uniform-Polizei			93925	75552
Anzahl instruierte und beratene Personen durch Prävention			28366	33382
Anzahl polizeilich registrierte Verkehrsunfälle / davon mit Personenschaden			2025 / 957	2196 / 961
Anzahl polizeilich registrierte Verkehrsunfälle pro 100000 Einwohner im Vergleich zur CH			488 / 564	525 / 600
Anz. Tote und Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen pro 100000 Einwohner im Vergleich zur CH			59 / 47	48 / --*
Anz. gemessene Fahrz. bei Geschwindigkeitskontrollen (ohne fixe Anlagen Luzern/A2/A14)			1806670	1951879
Übertretungsquote der bei Geschwindigkeitskontrollen gemessenen Fahrzeuge (in Prozent)			4,5	3,7
Anzahl Stunden Schwerverkehrskontrollen			22933	22866
Anzahl Stunden Ordnungsdienst-Einsätze FCL Meisterschaft			2633	5006
STRAFVERFOLGUNG			2020	2021
Anzahl Straftaten nach StGB pro 100000 Einwohner im Vergleich zur CH			4245 / 4885	4092 / 4772
Anzahl Gewaltstraftaten pro 100000 Einwohner im Vergleich zur CH			306 / 542	334 / 525
Aufklärungsquote Gewaltstraftaten im Vergleich zur CH (in Prozent)			89,5 / 86,9	86,6 / 85,5
Anzahl schwere Gewaltstraftaten pro 100000 Einwohner im Vergleich zur CH			11 / 19	11 / 19
Aufklärungsquote schwere Gewaltstraftaten im Vergleich zur CH (in Prozent)			97,7 / 87,1	91,1 / 85,2
Aufklärungsquote Tötungsdelikte im Vergleich zur CH (in Prozent)			100,0 / 97,9	100,0 / 97,6
Anzahl Raubtatbestände pro 100000 Einwohner im Vergleich zur CH			12 / 23	9 / 20
Aufklärungsquote Raubtatbestände im Vergleich zur CH (in Prozent)			64,6 / 48,0	61,1 / 54,1
Anzahl Einbruchdiebstähle pro 100000 Einwohner im Vergleich zur CH			257 / 278	250 / 261
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle im Vergleich zur CH (in Prozent)			22,7 / 18,9	14,6 / 18,1
Anzahl Trick- und Taschendiebstähle pro 100000 Einwohner im Vergleich zur CH			107 / 132	80 / 110
Anzahl Straftaten Gewalt und Drohung gegen Beamte			209	248
DNA-Hitraten			232	204
VERWALTUNGSPOLIZEI UND ÜBRIGE POLIZEILICHE LEISTUNGEN			2020	2021
Anzahl ausgestellte Pässe und Identitätskarten			47723	65926
Anzahl eingegangene Polizeinotrufe bei der Einsatzleitzentrale			88699	109813

*Zahl bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.





KOMMANDO – STAB – KOMMUNIKATIONSDIENST

KOMMANDO

Im zweiten Jahr von «Covid-19» stellte sich die Luzerner Polizei nebst den Herausforderungen des Alltags und den speziellen pandemischen Ereignissen selbst wiederum ehrgeizige Jahresziele. Der Grossteil dieser Jahresziele konnte erfolgreich abgeschlossen oder bearbeitet werden. Einige vor allem auch grössere Projekte wie das Sicherheitszentrum Rothenburg, das neue Rapportierungssystem «myABI» oder die Einführung des Lagezentrums konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht wunschgemäss umgesetzt werden. Gerade die grossen Projekte weisen teilweise hohe Komplexitäten auf oder bedürfen den Abklärungen und Vorarbeiten externer Partner. Die Erreichbarkeit der Projekt- und Jahresziele hängt dadurch nicht nur von der Performance der Luzerner Polizei ab.

Zum anderen ist aber auch festzuhalten, dass die knappen personellen Ressourcen auch sinnvoll und zielgerichtet eingesetzt werden müssen. Die Hauptaufgabe der Polizistinnen und Polizisten ist es nach wie vor, die Sicherheit und Ordnung im Kanton Luzern sicherzustellen. Die diversen Projekte sollen aber dazu dienen, den Mitarbeitenden der Luzerner Polizei die notwendigen Werkzeuge zur Verfügung stellen zu können, um ihre Aufgaben effizient und effektiv erfüllen zu können. So konnten bis Ende 2021 sehr viele Prozesse gezeichnet werden, die aufzeigen, wie gewisse Arbeitsabläufe bei der Luzerner Polizei ausgeführt werden. Die Mitarbeitenden wurden im Prozessmanage-

ment geschult, um den optimalen Nutzen dieser Prozesse im Alltag erhalten zu können.

Pandemiebedingt blieben insbesondere die zwischenmenschlichen Aspekte etwas auf der Strecke. Die geplante Intensivierung der Beziehungen zur Staatsanwaltschaft und zu anderen Dienststellen der kantonalen Verwaltung, mit der die Polizei in einem engen Austausch steht, konnte durch die epidemiologisch getriebenen Restriktionen nicht in gewünschtem Mass vorgenommen werden. Der aktive Dialog mit unseren Partnern und Anspruchsgruppen ist für die Luzerner Polizei ein wichtiger Aspekt und wird auch in den kommenden Jahren ein zentrales Element bilden.

Ein wichtiger Faktor in der täglichen Arbeit der Luzerner Polizei bildet die Nachhaltigkeit. Die Umwelt ist einer unserer wichtigsten Partner. Mit ein Grund, dass die Luzerner Polizei auch bei den Fahrzeugen vermehrt den Fokus auf die Ökologie legt. Im Jahr 2021 konnte das erste rein elektrische Patrouillenfahrzeug beschafft werden. Dieses ist bei der Verkehrspolizei insbesondere für die Kontrolle des Schwerverkehrs im Einsatz.

STAB

Das Rechnungsergebnis der Luzerner Polizei schliesst 2021 mit einer Globalbudget-Überschreitung von 3,7 Millionen Franken ab. Grund dafür sind hauptsächlich die wachsende Zahl der Überstunden der Mitarbeitenden der Luzerner Polizei, geringere Ordnungsbussen-Einnahmen und Ertragsausfälle infolge der Corona-Pandemie.

Die Erfolgsrechnung weist einen Gesamtaufwand von 132,1 Millionen Franken aus. Löwenanteil ist dabei der Personalaufwand mit 104,5 Millionen Franken (Budget 103,1 Millionen Franken). Der Hauptgrund für die Überschreitung der Vorgaben um 1,4 Millionen Franken ist der Umstand, dass aufgrund des zu knappen Personalbestandes die Mitarbeitenden nicht alle ihre Ferien beziehen und Überstunden nicht kompensieren konnten. Das führte dazu, dass Arbeitszeit- und Ferienguthaben Ende Jahr um 15 000 auf rund 55 000 Stunden anstiegen, was zu

einer zusätzlichen Belastung des Personalaufwandes von über 900 000 Franken führte.

Im Berichtsjahr wurden Erträge in der Höhe von 38,7 Millionen Franken erwirtschaftet (Budget 41,3 Millionen Franken). Beim grössten Posten, den Ordnungsbussen, sind 19,8 Millionen Franken eingegangen, 1,4 Millionen Franken weniger als budgetiert. Ertragsausfälle infolge der Corona-Pandemie waren hauptsächlich bei den gastgewerblichen und gewerbepolizeilichen Bewilligungen zu verzeichnen (1,6 Millionen Franken).

In der Investitionsrechnung konnten 26 Dienstfahrzeuge finanziert werden, Schutzhelme für die Interventionseinheit beschafft und bei der Kriminalpolizei ein Kommunikationssystem ersetzt werden. Die Gesamtausgaben betragen rund 2 Millionen Franken.

Übersicht Entwicklung Aufwand, Ertrag und Globalbudget seit 2014

in Tausend CHF	R 2014	R 2015	R 2016	R 2017	R 2018	R 2019	R 2020	B 2021	R 2021
Aufwand	129 913	128 206	129 012	126 031	129 585	129 367	129 500	130 996	132 120
Ertrag	62 159	61 344	60 395	* 42 250	41 443	41 071	37 198	41 268	38 730
Globalbudget	67 754	66 862	68 617	83 781	88 142	88 296	92 302	89 728	93 390

* ab 2017 Wegfall Ertragsanteil Verkehrssteuern ca. 15 Mio. Franken

Die Digitalisierung ist nicht nur in der Privatwirtschaft fest etabliert, auch für die öffentliche Verwaltung ist sie ein immer relevanteres Thema. Eine moderne öffentliche Verwaltung muss dienstleistungs- und kundenorientiert ausgerichtet sein. Nach der Einführung der neuen QR-Bussenformulare im Jahr 2020 erfolgte im 2021 die Einführung der neuen Übertretungsanzeige mit QR-Einzahlungsschein. Diese vereinfacht nicht nur das Einzahlen der Busse, sondern hilft auch bei der digitalen Zahlungsverarbeitung.

Das Bezahlen mittels QR-Code bringt folgende Vorteile:

- Effizienzsteigerung durch Automatisierung
- Elektronische Übermittlung aller Zahlungsinformationen
- Weniger Fehler beim Einlesen der Zahlungen
- Simple Erfassung durch Lesegeräte und Smartphones



«Bei der Rechnungsverarbeitung ist eine hohe Automatisierung das oberste Ziel eines jeden Unternehmens.»

Nikola Ivanovic
Sachbearbeiter
Rechnungswesen

KOMMUNIKATIONSDIENST

In einem Ende 2019 durchgeführten EFQM-Assessment wurde der externen Kommunikation der Luzerner Polizei, insbesondere der Medienarbeit, eine gute Qualität attestiert. Die interne Kommunikation mit den Mitarbeitenden wurde hingegen nicht ganz so gut bewertet. Die Kommunikation über die Linie orientiere sich zu wenig an konkreten Vorgaben und sei weder inhaltlich noch zeitlich über die gesamte Organisation identisch. Dies führe dazu, dass Informationen oft auf dem «Latrinenweg» erfolgen.

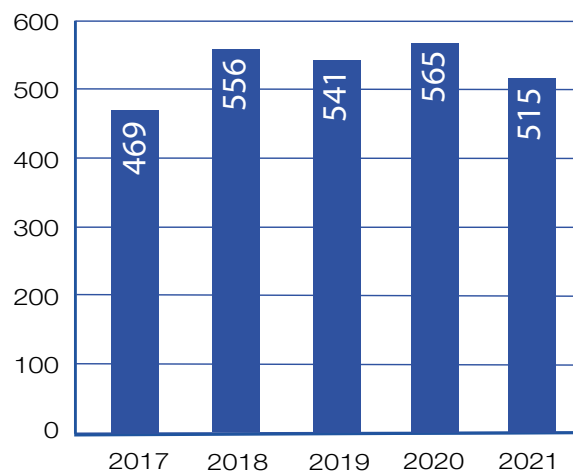


In der Tat gab es bisher verbindliche Richtlinien, wie die Medienarbeit bei der Luzerner Polizei zu führen ist – für die interne Kommunikation hingegen fehlten klar definierte Ziele und Kommunikationsmittel. Der internen Kommunikation kommt ein immer grösseres Gewicht zu, und zwar nicht nur betreffend Information. Der Dialog zwischen Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden muss gefördert werden, die Mitarbeitenden wünschen Orientierung. Diesem Umstand hat die Luzerner Polizei Rechnung getragen und im Berichtsjahr ein neues Kommunikationskonzept erarbeitet, das nun nicht mehr nur die Medienarbeit, sondern alle Formen der Kommunikation umfasst. Optisch wurde der interne Newsletter modernisiert, verstärkt werden auch Videobotschaften eingebaut.

Im Bereich der externen Kommunikation wurde ein Auftrag des Kantonsrats umgesetzt. Seit 1. Juli 2021 publiziert die Luzerner Polizei auf ihrer Website jede Woche neu die aktuellen Standorte der semistationären Geschwindigkeitsmessgeräte.

Die Anzahl der Medienmitteilungen ist 2021 leicht zurückgegangen, die Anzahl Kontakte mit Journalistinnen und Journalisten hat hingegen zugenommen. Gerade die häufig wechselnden rechtlichen Vorgaben in Bezug auf Covid-19 und damit verbundene Medienanfragen haben zu dieser Zunahme geführt. Der Rückgang der Anzahl Medienmitteilungen ist auch damit zu erklären, dass wir einzelne Ereignisse über die Social Media, insbesondere über Twitter, kommunizierten. Die Reichweite, die wir über unsere Social-Media-Kanäle erreichen, hat sich erfreulich entwickelt.

Versendete Medienmitteilungen







SICHERHEITS- UND VERKEHRSPOLIZEI

LOKALE SICHERHEIT IM GANZEN KANTON

Präventive Präsenz

Die uniformierten Polizistinnen und Polizisten der Sicherheits- und Verkehrspolizei (SiVPol) sorgten im Berichtsjahr gemäss ihrem Leistungsauftrag für lokale Sicherheit im ganzen Kanton Luzern. Mit sichtbarer Präsenz hielten sie viele Menschen davon ab, Straftaten zu begehen. Das ist grundsätzlich effizienter und effektiver als Straftaten aufzuklären.

Im Berichtsjahr hatte die SiVPol aus dem Aufgaben- und Finanzplan 2018–2021 die Zielvorgabe, 85000 Stunden an präventiver Präsenz zu leisten. Das ist eine Erhöhung von 6000 Stunden gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund von schrittweisen Lockerungen bei den Covid-19-Bestimmungen des Bundes und des Kantons Luzern nahm die Ereignisdichte im Berichtsjahr wieder erheblich zu. Zudem spitzte sich die personelle Ressourcenknappheit bei der SiVPol weiter zu. Die SiVPol konnte deshalb mit 75552 Stunden weit weniger präventive Präsenz leisten als geplant.

Präventive Präsenz kann jedoch nicht alle Straftaten verhindern. Während der präventiven Präsenz ist es deshalb auch Aufgabe, tatverdächtige Personen zu erkennen alle notwendigen Massnahmen vorzunehmen. Während der präventiven Präsenz wird aktiv nach gesuchten Personen, Fahrzeugen oder Sachen gefahndet. Zudem wurden im Rahmen von Schwerpunktaktionen diverse koordinierte Kontrollen durchgeführt wie Kontrollen zum Schutz vor:

- Einbrechern
- alkoholisierten Motorfahrzeuglenkenden
- nicht mehr fahrtüchtigen Reisebussen und Lastwagen
- abgeänderten Fahrzeugen
- Schwarzarbeit
- Straftaten gegen Prostituierte und illegaler Prostitution
- Umweltdelikte

Interventionszeiten

Geht bei der Luzerner Polizei ein Notruf ein, begibt sich die Uniformpolizei schnell an den Ereignis-, Unfall- oder Tatort. In der Regel fährt die nächstgelegene Polizeipatrouille los. Grundsätzlich versuchen alle Polizeipatrouillen bei einem Notfall so schnell wie möglich vor Ort zu sein.

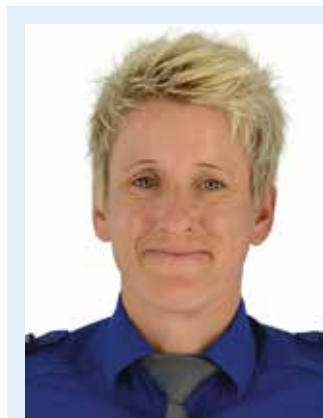
Gemäss Aufgaben- und Finanzplan muss die SiVPol bei 90 % aller dringlichen Polizeieinsätze innerhalb von 25 Minuten vor Ort sein. Der Mittelwert sollte 10 Minuten nicht überschreiten. Die SiVPol war 2021 bei 89,4 % der dringlichen Polizeieinsätze unter 25 Minuten vor Ort. Der Mittelwert betrug 10 Minuten. Im Hinblick auf die personellen Ressourcen, die sicherheitstechnischen und rechtlichen Aspekte und die schwierigen topografischen Verhältnisse sind das sehr gute Ergebnisse. Die Polizeipatrouillen leisteten viele Blaulichtfahrten unter widrigen Strassen- und Sichtverhältnissen. Die Resultate sind erfreulich, weil glücklicherweise niemand dabei verunfallte.

Ereignisse und Erfolge

Die SiVPol bearbeitete auch im Berichtsjahr eigenständig rund 80 % der kriminal- sowie 100 % aller verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Ereignisse, Straftaten und Fälle im Kanton Luzern. Dies beinhaltete am Ereignis-, Unfall- oder Tatort alle relevanten Informationen zu sichern, nach Tatverdächtigen zu fahnden, Tatverdächtige, Zeugen oder Auskunftspersonen zu befragen sowie Anzeigen und Berichte an die Staatsanwaltschaft oder andere Behörden zu schreiben. Dabei konnten etliche Erfolge erzielt werden, wie die Festnahme von mutmasslichen Einbrechern, Räubern, Taschendieben sowie Sexual- und Gewaltstraftätern.

Die grössten Leistungen der SiVPol für die Luzerner Bevölkerung lassen sich jedoch nicht in Zahlen beziffern. Es sind Leistungen in körperlichen und emotionalen Not- und Ausnahmesituationen, welche die Einsatzkräfte an physische und psychische Grenzen bringen. Gerade diese höchst anspruchsvollen Leistungen erbrachten die Einsatzkräfte 2021 fast täglich und erwiesen damit der Bevölkerung

einen grossen Dienst, indem sie für die Betroffenen auch eine menschliche, beratende und helfende Stütze waren. Die grosse Vielfalt an polizeilichen Ereignissen lässt sich hier nicht annähernd adäquat abbilden. Die folgenden Seiten zeigen deshalb nur eine kleine Auswahl von Leistungen und Erfolgen auf, welche die SiVPol im Berichtsjahr bewegten. Diese sind gegliedert in die Bereiche öffentliche Sicherheit und Sicherheit im Verkehr.



« Straftaten zu verhindern ist effektiver und effizienter, als diese später aufklären zu müssen. »

Yvonne Allenspach
Polizistin Hauptposten Sursee

BEREICH ÖFFENTLICHE SICHERHEIT – GEFAHRENABWEHR

Brennpunktbewirtschaftung

Aufgrund eigener Feststellungen, guter Netzwerkarbeit und auch aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung werden laufend Brennpunkte identifiziert, analysiert und die notwendigen Massnahmen getroffen. Mit einem laufenden Monitoring wird die Lage permanent verfolgt und der polizeiliche Einsatz bei Bedarf flexibel angepasst. Entscheidend für eine erfolgreiche Brennpunktbewirtschaftung ist nebst einer erhöhten Präsenz und Kontrolltätigkeit der Polizei auch die optimale Zusammenarbeit mit Partnern und Behörden, die sich ebenfalls für die Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum engagieren. Oftmals verbessern auch bauliche Massnahmen, die Beleuchtung oder eine verstärkte Reinigung die Situation.

Community Policing als Schlüssel zum Erfolg

Unsere Polizistinnen und Polizisten sind in ihren Gemeinden und Quartieren sichtbar unterwegs und pflegen den

Kontakt zur Bevölkerung. Die zusätzliche Vernetzung mit Behörden, Vereinen, Betrieben und weiteren Anspruchsgruppen ermöglicht den Austausch über Sicherheitsbedürfnisse und andere Problemstellungen. Diese problemorientierte Arbeit gibt den Polizistinnen und Polizisten die Möglichkeit, nicht automatisch das Repertoire der polizeilichen Massnahmen einzusetzen, sondern es wird nach Lösungen gesucht, die dem Kontext und den Ursachen des Problems und den lokalen Interessen gerecht werden. Auch 2021 setzten wir uns zum Ziel eine bürgernahe Polizei zu sein.

Parlamentsbewachungen 2021

Die SiVPol leistete während 14 Kantonsratssitzungen in der Stadthalle Sursee rund 1170 Stunden für Bewachungsaufgaben, zudem 377 Stunden während 13 Sitzungen des Grossen Stadtrates Luzern.

Fasnacht 2021

Aufgrund der Covid-19-Situation durften 2021 in Luzern keine Fasnachtsanlässe stattfinden. Die Bevölkerung hielt sich im Grossen und Ganzen sehr gut an die Vorgaben des Bundes. Die Luzerner Polizei zeigte starke Präsenz, suchte den Dialog mit der Bevölkerung und machte auf die geltenden Bestimmungen aufmerksam. Es kam vereinzelt zu Menschenansammlungen, bei welchen die Polizei im direkten Dialog oder auch mit Lautsprecherdurchsagen intervenierte und die Covid-Massnahmen erklärte.

FASNACHT 2021 IN ZAHLEN	
Einsatzstunden	2036
Mitarbeitende	236
Besucherinnen und Besucher	ca. 4500
Aktives Ansprechen von Personen	1190
Personenkontrollen	149
Wegweisungen	3
Festnahmen	3
Wegweisungen wegen Covid	2
Ordnungsbussen	17

BEREICH ÖFFENTLICHE SICHERHEIT – STRAFVERFOLGUNG

Festnahme Einbrecher und Taschendiebe

Im Rahmen der präventiven Präsenz und durchgeführter Schwerpunktaktionen konnten 2021 verschiedene Einbrecher in flagranti oder bereits während Vorbereitungshandlungen festgenommen werden, weshalb die Zahlen der Einbrüche auch 2021 leicht rückläufig sind. Ebenso konnten im Berichtsjahr auch dank durchgeführter Schwerpunktaktionen verschiedene Taschendiebe festgenommen werden.

Cyberdelikte

Auf den Polizeiposten wurde eine hohe Anzahl von Cyberdelikten gemeldet, so etwa zu Romance Scam, Bestellungenbetrügen oder anderen Online-Betrügereien.

HAFTLEITSTELLE 2021 IN ZAHLEN	
Aufenthalte in den Polizeizellen	3434
Transporte mit den Zellenwagen	3272
Mahlzeiten	3515
Hafterstehungsprüfungen	1273
Straffälle	1066
Bearbeitete Personen	1023
Einvernahmen	952
Hausdurchsuchungen	26
Koordinierte Bewachungen	261

TIERSCHUTZ

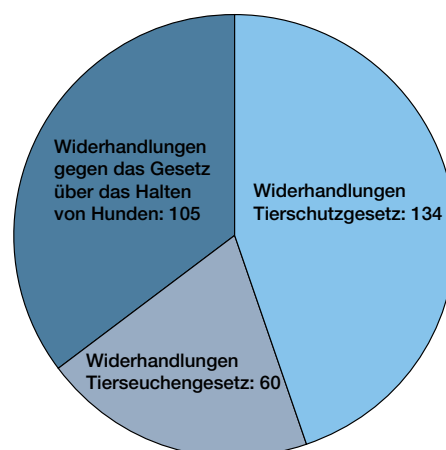
Die SiVPol schrieb im Berichtsjahr Anzeigen wegen 878 Straftaten gegen die Tier-, Umwelt- und Gewässerschutzgesetze sowie das Tierseuchengesetz (579 Straftatbestände Umweltpolizei, 299 Rapporte Veterinärpolizei). Im Bereich des Tierschutzes lagen die Kontrollschwerpunkte bei der Haltung von Heimtieren. Dabei wurde festgestellt, dass die Heimtierhaltungen eher umfangreicher werden und zur stetig wachsenden Haltungen von Hunden und Katzen auch immer mehr exotische Tiere dazukommen, welche ein gutes Wissen über die Haltebedingungen dieser Tiere voraussetzen. Bei der Umweltschutzgesetzgebung waren es Gewässerverschmutzungen, widerrechtliche Abfallentsorgung sowie Delikte im Bereich der Waldgesetzgebung. Bei den Gewässerverschmutzungen verzeichneten wir mit 92 erneut einen Rekordwert.

Verbot für uneinsichtigen Tierhalter

Im September 2021 wurde dem Veterinärdienst gemeldet, dass sich auf einem Landwirtschaftsbetrieb mehrere Katzen befinden, welche ungenügend gepflegt würden. Eine Kontrolle des Veterinärdienstes mit Unterstützung der Veterinärpolizei bestätigte die Meldung. Es wurden unzählige Katzen festgestellt, welche zum Teil massiv abgemagert, an Katzenschnupfen, Milben und Verwurmung litten und sich

selbst überlassen waren. Die Katzen wurden eingefangen und tierärztlich behandelt. Ein Teil der Katzen musste aufgrund ihres schlechten Allgemeinzustandes eingeschläfert werden. Der Tierhalter wurde wegen Widerhandlungen gegen das Tierschutzgesetz (Tierquälerei) angezeigt und ist mittlerweile rechtskräftig verurteilt. Durch den Veterinärdienst wurde ihm die Haltung von Tieren verboten.

Delikte im Bereich Tierschutz

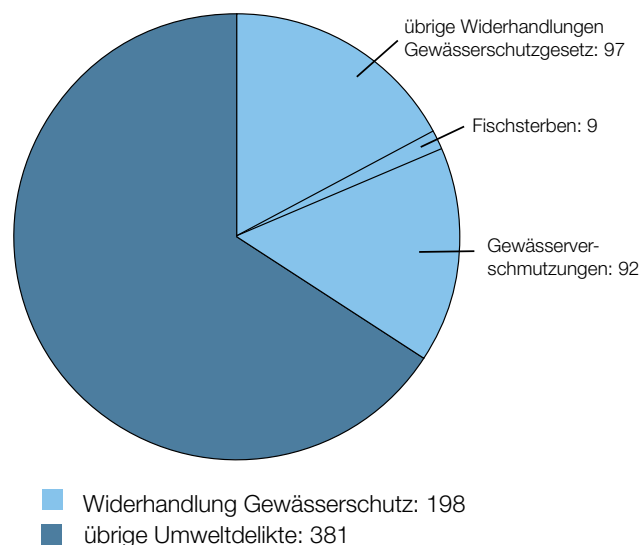


UMWELTSCHUTZ

Bienenvergiftung

Durch mehrere Imker einer Landgemeinde wurde im Frühjahr 2021 eine grössere Anzahl verendeter Bienen festgestellt. Ermittlungen ergaben, dass die Insekten durch den für Bienen hoch toxischen Wirkstoff Fipronil verendet sind. Dieser Wirkstoff war Bestandteil eines nicht mehr zugelassenen Pflanzenschutzmittels, das zur Blütezeit auf Obstkulturen ausgebracht wurde. Trotzdem wurden Reste davon vorschriftswidrig aufgebraucht, was folglich zum Bienensterben führte. Die Täterschaft konnte ermittelt und wegen Verstössen gegen das Umweltschutz- und Chemikaliengesetz zur Anzeige gebracht werden.

Delikte im Bereich Umweltschutz



BEREICH SICHERHEIT IM VERKEHR – GEFAHRENABWEHR

Wild auf Autobahn

In den Monaten April bis August gingen bei der Einsatzzentrale der Luzerner Polizei rund ein Dutzend Meldungen wegen Wildtieren auf oder direkt neben der Autobahn A2 ein. Tiere auf der Autobahn sind unberechenbar und stellen immer eine sehr grosse Gefahr für sämtliche Verkehrsteilnehmende dar. Es kann zu gefährlichen Situationen oder sogar zu teils schweren Verkehrsunfällen kommen. Wenn solche Meldungen eingehen, wird deshalb sofort eine Einsatzpatrouille an den betroffenen Ort geschickt. Aufgrund der vorgefundenen Situation muss oftmals der betroffene Autobahnabschnitt kurzfristig gesperrt werden. Kann das eingedrungene Wildtier nicht umgehend von der Autobahn wegtreiben werden, ist oftmals das Erlegen des Wildes die letzte Option. Dies kann durch die Polizei oder auch durch einen aufgebotenen Jäger erfolgen.

Autoposer belagern die Rastplätze

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage verlagerte sich 2021 die Ausgangsszene vermehrt auf die Autobahn-Raststätten, welche ihre Betriebe durchgehend geöffnet halten können. Dies führte regelmässig zu hohen Personenaufkommen auf den Raststätten St. Katharina und Neuenkirch. Besonders fiel dabei die «Autoposer-Szene» auf. Die Fahrzeuge wurden zur Schau gestellt, die Leistungsfähigkeit der Motoren und Auspuffanlagen vor Ort getestet oder illegale Beschleunigungsrennen ab den Standplätzen durchgeführt. Dieses Verhalten führte immer wieder zu Lärmklagen der Anwohnerinnen und Anwohnern. Die Luzerner Polizei hat deshalb über einen längeren Zeitraum mit gezielten Aktionen vor Ort die Szene angesprochen, interveniert, Fahrzeuge und Personen kontrolliert und Widerhandlungen präventiv verfolgt.

Geschwindigkeitskontrollen

Verkehrsunfälle verhindern und Menschenleben retten ist ein vorrangiges Ziel von Geschwindigkeitskontrollen. Mit einer Grundabdeckung über den ganzen Kanton werden alle Gemeinden und Strassen möglichst flächendeckend temporär überwacht. Die Strategie der Verkehrspolizei beinhaltet, dass man im Kanton Luzern jederzeit mit einer Geschwindigkeitskontrolle rechnen muss. Durch die präventive Präsenz wird die Verkehrssicherheit erhöht. Das entspricht auch der gesetzlichen Pflicht und Aufgabe der Polizei, stichprobenweise oder systematisch Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen und Verstösse gegen dieses Gesetz zu ahnden. Die Luzerner Polizei hat im Berichtsjahr mit bemannten Geschwindigkeitskontrollen 1,94 Millionen Fahrzeuge gemessen und dabei eine durchschnittliche Übertretungsquote von 3,91 Prozent festgestellt.

Schwerverkehrskontrollen

Schwerverkehrskontrollen dienen nicht nur der Einhaltung der Verkehrsvorschriften, sondern leisten einen wesentlichen Beitrag für die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Sie dienen darüber hinaus auch dem Schutz der Chauffeure und sorgen für identische Wettbewerbsbedingungen im nationalen und internationalen Transportgewerbe. Die Luzerner Polizei stellt zunehmend den Kostendruck im Transportgewerbe fest. Während in der Vergangenheit beim Erreichen der Laufleistung alle Reifen an einem Fahrzeug gleichzeitig ersetzt wurden, passiert das heute zunehmend nur noch punktuell. Es werden Einzelreifen ersetzt, während mit den anderen Reifen oftmals auch im illegalen Bereich weiterfahren wird. So mussten 2021 105 Fahrzeuge wegen mangelhaften Reifen beanstandet werden.

BEREICH SICHERHEIT IM VERKEHR – STRAFVERFOLGUNG

Allgemein Unfälle

Die Luzerner Polizei registrierte im Berichtsjahr 2196 Verkehrsunfälle. Dies sind 171 mehr als im Jahr zuvor. Die Anzahl Unfälle mit Getöteten sank von 13 auf 9. Ebenfalls einen Rückgang ist bei den Unfällen mit Schwerverletzten zu verzeichnen. Diese sanken um 42 gegenüber dem Vorjahr. Leicht gestiegen sind dafür die Unfallzahlen mit Leichtverletzten. Diese Summe veränderte sich von 724 auf 774.

E-Bike

Erfreulicherweise waren die Unfälle mit E-Bikes im Jahr 2021 leicht rückläufig. Verzeichneten wir in den Jahren 2017 - 2019 durchschnittlich 78 Verkehrsunfälle, stieg die Zahl im Jahr 2020 rasant auf 147 an. Im Berichtsjahr registrierten wir 140 Unfälle (30 schnelle und 112 langsame), an welchen mindestens ein E-Bike beteiligt war.

Motorräder

Auch hier zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den E-Bikes. Im Jahr 2020 sind die Unfallzahlen gegenüber dem Durchschnitt (160) der drei vorangegangenen Jahre um 31 gestiegen und sind im Berichtsjahr 2021 wieder auf 159 Unfälle gesunken.

Fussgänger

Im Berichtsjahr registrierten wir 95 verunfallte Fussgänger. Dies sind gleich viele wie im Vorjahr. 2 Fussgänger wurden bei einem Verkehrsunfall getötet. Im Jahr zuvor registrierten wir 6 getötete Fussgänger. Auch die Anzahl der Schwerverletzten sank um 7 auf 20. Etwas angestiegen von 62 auf 73 sind die leichtverletzten Fussgänger.

Unfälle nach Unfallfolgen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Total Unfälle	2421	2259	2269	2334	2097	2205	2127	2138	2025	2196
Unfälle mit Sachschaden	1390	1292	1259	1321	1242	1226	1207	1189	1068	1235
Unfälle mit Personenschaden	1031	967	1010	1013	855	979	920	949	957	961
Unfälle mit Getöteten	11	7	10	13	9	12	12	10	13	9
Unfälle mit Schwerverletzten	197	199	186	150	113	164	162	141	220	178
davon mit lebensbedrohlich Verletzten*	-	-	-	3	8	9	5	4	11	8
davon mit erheblich Verletzten*	-	-	-	147	105	155	157	137	209	170
Unfälle mit Leichtverletzten	823	761	814	850	733	803	746	798	724	774

Verunfallte nach Unfallfolgen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Total Verunfallte	1350	1226	1250	1301	1087	1226	1205	1190	1176	1170
Getötete	11	7	11	15	10	13	13	10	13	9
Schwerverletzte	217	209	193	157	118	171	173	145	230	193
davon lebensbedrohlich Verletzte*	-	-	-	3	8	9	5	4	11	8
davon erheblich Verletzte*	-	-	-	154	110	162	168	141	219	185
Leichtverletzte	1122	1010	1046	1129	959	1042	1019	1035	933	968

* Zahlen für lebensbedrohlich Verletzte und erheblich Verletzte erst seit 2015 verfügbar

Unfallschwerpunkte

(Auszug aus dem Monitoring Unfallschwerpunkte 2020)

Ein Unfallschwerpunkt (USP) ist eine Unfallhäufung auf einer Stelle im Strassennetz, an der der Berechnungswert innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren den vordefinierten Grenzwert übersteigt. Die Unfallschwerekategorie beschreibt die jeweils schwerste Folge eines Unfalls mit folgenden Kategorien und Abkürzungen gemäss VSS 41 711 «Strassenverkehrssicherheit, Strassenverkehrsunfälle-Standardstatistik»:

- Unfall mit nur Sachschaden;
- Unfall mit leichtem Personenschaden (mind. eine leicht verletzte Person);
- Unfall mit schwerem Personenschaden (mind. eine getötete oder schwer verletzte Person).

USP werden anhand von absoluten Grenzwerten identifiziert. Dafür wird die Anzahl der Unfälle innerhalb eines definierten kreisförmigen Suchperimeters eines jeden Unfalls über die Unfallschwerekategorien gewichtet. Die Unfälle

mit schwerem Personenschaden werden gegenüber Unfällen mit leichtem Personenschaden doppelt gewichtet. Dies ergibt den Berechnungswert, welcher mit dem Grenzwert verglichen wird. Ist der gewichtete Berechnungswert gleich oder grösser dem Grenzwert, wird der abgegrenzte Kreis mit den enthaltenen Unfällen zu einem Unfallschwerpunkt. Die Grenzwerte für die Unfallschwerpunkte sind gemäss SN 641 724 «Strassenverkehrssicherheit Unfallschwerpunkt-Management» definiert.

Im ganzen Kanton registrierte man in den Jahren 2017 bis 2021 folgende Anzahl Unfallschwerpunkte:

	2017	2018	2019	2020	2021
USP	51	56	61	69	73

Die nötigen Anpassungen an der Infrastruktur werden durch die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur geplant und umgesetzt.

ÜBRIGE LEISTUNGEN – WASSERPOLIZEI

Im Juli 2021 stieg der Pegel des Vierwaldstättersees und des Sempachersees aufgrund der starken Niederschläge rasant an. Dies führte dazu, dass diverse Uferzonen an den beiden erwähnten Gewässern überschwemmt wurden. Die Situation wurde so kritisch, dass sogar die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee eingestellt werden musste. Durch die Unwettersituation wurde sehr viel Schwemmland in den Vierwaldstättersee getrieben, welches sich Richtung Luzern verschob.

Die Wasserpolizei hatte in dieser Zeit viele Einsätze auf den Gewässern zu leisten. Leider hielten sich nicht alle Schiffbenutzer an das Fahrverbot auf den Gewässern. Zudem gerieten einige Boote in Seenot, welche aus dieser Situation gerettet werden mussten.

Erschwerend kam zur gesamten Situation dazu, dass selbst das Bootshaus der Wasserpolizei in Luzern von der Überschwemmung betroffen war.

Neben dem Vierwaldstättersee war auch der Sempachersee stark betroffen. Diverse Uferzonen wurden überflutet und konnten über Wochen oder gar Monate nicht mehr betreten werden. Durch die Auflockerung des Untergrundes durch das Wasser stürzten einige Bäume in Ufernähe in den See. Aufgrund der daraus resultierenden Gefahren mussten einige Uferabschnitte zu Land, aber auch auf dem Wasser selber abgesperrt werden.





KRIMINALPOLIZEI

Die Kriminalpolizei hat den Auftrag, durch Vorermittlungen einen Tatverdacht zu erhärten oder ausgehend von einem Tatverdacht den für eine Straftat relevanten Sachverhalt festzustellen. Dies, indem sie geschädigte und verdächtige Personen ermittelt und befragt, Spuren und Beweise sicherstellt und auswertet sowie gegebenenfalls tatverdächtige Personen anhält und festnimmt oder nach ihnen fahndet.

Die Kriminalpolizei führt die Ermittlungsverfahren bei komplexen oder schweren Straftaten sowie bei qualifizierten Seriidelikten. Dabei ist die Zusammenarbeit mit der Sicherheits- und Verkehrspolizei, wie auch mit der Staatsanwaltschaft von zentraler Bedeutung. Die Sicherheits- und Verkehrspolizei ist oft als erstes Einsatzelement am Tatort und leitet die notwendigen Massnahmen ein, und die Staatsanwaltschaft muss zwingend orientiert werden, sobald Zwangsmassnahmen umgesetzt werden sollen.

Ein Ereignis beginnt immer mit einem polizeilichen Wissensdefizit, einer sogenannten Chaosphase, in der die polizeiliche Einsatzstruktur aufgebaut werden muss und die Informationen gesammelt und zentral zusammengeführt werden müssen. Dabei ist oberstes Ziel, diese Chaosphase so kurz wie möglich zu halten, um die Ereignisbewältigung gezielt angehen zu können. Etablierte Prozesse unterstützen dieses Vorhaben. Es geht dabei

darum, Spuren und Beweise zu sichern, die Personalien von Auskunftspersonen und Geschädigten festzuhalten und die Tatverdächtigen zu identifizieren, um sie festzunehmen oder nach ihnen zu fahnden. Sobald diese Tätigkeiten abgeschlossen sind, beginnt die interdisziplinäre Zusammenarbeit einzelner Bereiche der Kriminalpolizei. Bei komplexen Ermittlungsverfahren oder Kapitalverbrechen wird dazu eine Sonderkommission (SOKO) einberufen. Die Arbeiten werden dann innerhalb der Abteilung Kriminalpolizei fortgeführt. Der Übergang von der Tatortarbeit in die Ermittlungsphase verläuft fließend und die Strukturen müssen neu definiert werden.

Um diesen Übergang standardisiert zu regeln, hat die Kriminalpolizei im Berichtsjahr eine Weisung erlassen, welche definiert, in welchen Strukturen gearbeitet werden soll und welchen Bereichen welche Aufgaben übertragen werden. Diese Strukturen und Aufgabenzuteilungen kommen auch bei komplexen Betäubungsmittelverfahren oder Vermögensdelikten zur Anwendung, denen keine Tatortarbeit im eigentlichen Sinne, aber zum Teil langwierige Vorermittlungstätigkeiten vorausgehen. So sind ergänzend zur Fallbearbeitung analoge Spuren, wie auch digitale Datenträger zu sichern und auszuwerten, Fallzusammenhänge graphisch aufzubereiten, um Verbindungen zwischen Tatverdächtigen und/oder Delikten aufzuzeigen und Abklärungen in polizeilichen Systemen vorzunehmen, um wei-

tere relevante Informationen zu beschaffen. Was hier kurz und bündig erwähnt wird, dauert oft Wochen bis Monate und ist mit einer Vielzahl von Befragungen und der Sicherung und Auswertung von Spurenrägern und sehr hoher Datenmengen verbunden, bei denen es gilt, die sogenannte Nadel im Heuhaufen zu finden. Der Durchhalten und die Hartnäckigkeit zahlen sich im Erfolg aus, den entsprechenden Hinweis oder die relevante Verbindung aufgespürt zu haben.

Die Arbeit in diesen neuen Strukturen hat sich bewährt, was die nachfolgenden Ermittlungserfolge belegen.

- Am Samstagabend, 25. September 2021, kam es in Geuensee zu einer tötlichen Auseinandersetzung, an der mehrere Personen beteiligt waren. Ein 20-jähriger Mann starb an seinen Verletzungen. Mehrere weitere Personen wurden verletzt. Im Zuge der ersten Ermittlungen hat die Luzerner Polizei mehrere Personen festgenommen. Die Kriminalpolizei hat eine SOKO eingesetzt und rapportiert den Sachverhalt zu Händen der Staatsanwaltschaft.
- In einer Wohnung in Emmenbrücke hat die Luzerner Polizei am Sonntag, 11. Juli 2021, eine weibliche Leiche aufgefunden. Der mutmassliche Täter konnte im Rahmen der Fahndung festgenommen werden. Die Kriminalpolizei rapportiert den Sachverhalt zu Händen der Staatsanwaltschaft.
- Die Kriminalpolizei Luzern wurde Anfang 2021 darüber orientiert, dass sich im Kanton Luzern mehrere ausländische Drogenhändler befinden. In enger Zusammenarbeit mit der Bundeskriminalpolizei sowie ausländischen Behörden konnten in einer koordinierten Aktion nach wenigen Monaten mehrere beschuldigte Personen festgenommen werden. Anlässlich diverser Hausdurchsuchungen konnten mehrere Kilogramm Betäubungsmittel sowie mehrere hunderttausend Franken sichergestellt werden. In der Folge kam es zu weiteren Festnahmen im In- und Ausland. Die Täter befinden sich im vorzeitigen Strafvollzug.

- In enger Zusammenarbeit zwischen der Staatsanwaltschaft Luzern und der Luzerner Polizei konnten zwei Männer ermittelt werden, welche in den Jahren 2017 und 2019 unterschiedlich an zwei Raubüberfällen auf ein Luzerner Uhren- und Schmuckgeschäft beteiligt waren. Dank der intensiven Arbeit einer Sonderkommission der Luzerner Polizei konnten die mutmasslichen Haupttäter im Ausland festgenommen und das Ermittlungsverfahren im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Nebst dieser Standardisierung der interdisziplinären Zusammenarbeit stand bei der Kriminalpolizei der Aufbau eines Lagezentrums im Fokus. Das Lagezentrum soll die operativen Polizeikräfte mit aktuellen Informationen bei der Auftragserfüllung unterstützen, aufzeigen, wo Schweregepunkte gebildet werden sollen und serielle Delikte frühzeitig erkennen. Die Arbeit des Lagezentrums soll nachfolgend aufgezeigt werden.

Weiter beleuchten wir die Arbeit der Fachgruppe Vermögensdelikte. Diese Fachgruppe soll künftig bei der Bearbeitung von Serieldelikten durch Analysen des Lagezentrums unterstützt werden.

Einblicke in die Fachgruppe Wirtschaftsdelikte und ihre Tätigkeiten runden diesen Bericht ab. In dieser Fachgruppe ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit etabliert und die Mitarbeitenden dieser Fachgruppe werden auch für andere Verfahren beigezogen, wenn es um die Verfolgung der Geldströme geht.

ÜBERSICHT ÜBER DELIKTE GEMÄSS STRAFGESETZBUCH (STGB)

	2020		2021		DIFFERENZ VJ.
	STRAFTATEN	AUFKLÄRUNG	STRAFTATEN	AUFKLÄRUNG	
Gesamttotal Strafgesetzbuch	17 610	44,0%	17 113	41,1%	-3%
Vollendete Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	4	100,0%	2	100%	-50%
Versuchte Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	7	100,0%	9	100%	29%
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	9	100,0%	11	90,9%	22%
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	199	85,9%	180	91,1%	-10%
Diebstahl (Art. 139)	5 219	35,7%	4 854	32,1%	-7%
davon Einbruchdiebstahl	1 066	22,7%	1 044	14,6%	-2%
davon Entreisddiebstahl	22	27,3%	12	33,3%	-45%
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)	2 189	3,0%	2 226	6,6%	2%
Raub (Art. 140)	48	64,6%	36	61,1%	-25%
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	1 394	23,0%	1 305	21,1%	-6%
Betrug (Art. 146)	595	38,0%	748	31,8%	26%
Erpressung (Art. 156)	22	0,0%	95	7,4%	332%
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163–171)	13	100,0%	7	100,0%	-46%
Üble Nachrede u. Verleumdung (Art. 173+174)	83	84,3%	67	70,1%	-19%
Drohung (Art. 180)	272	95,6%	298	94,0%	10%
Nötigung (Art. 181)	58	72,4%	70	88,6%	21%
Menschenhandel (Art. 182)	1	100,0%	0	-	-100%
Freiheitsberaubung (Art. 183)	15	93,3%	9	100,0%	-40%
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	285	85,6%	283	86,6%	-1%
Sexuelle Handlungen an Kindern (Art. 187)	36	69,4%	48	70,8%	33%
Vergewaltigung (Art. 190)	24	95,8%	23	87,0%	-4%
Exhibitionismus (Art. 194)	10	60,0%	14	35,7%	40%
Pornografie (Art. 197)	83	95,2%	61	96,7%	-27%
Brandstiftung (Art. 221)	18	11,1%	28	35,7%	56%
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	209	99,5%	248	97,2%	19%
Geldwäscherei (Art. 305 ^{bis})	33	66,7%	37	81,1%	12%
Übrige Straftaten gegen das StGB	1 586	93,3%	1 458	94,0%	-8%

Die detaillierte Kriminalstatistik inklusive Erläuterungen ist im Internet aufgeschaltet:
www.polizei.lu.ch unter Downloads, Statistiken, Kriminalitätsstatistik

LAGEZENTRUM

Michael Leupold, Kommandant der Kantonspolizei Aargau, hat kürzlich festgehalten: «Die Polizei weiss nicht, was die Polizei weiss.» Dies ist leider Tatsache. Bei der Polizei kommt täglich eine Vielzahl verschiedener Informationen zusammen, welche direkten Einfluss auf die Lage – und damit den Handlungsspielraum der Polizei – haben können. Die Schwierigkeit besteht darin sicherzustellen, dass die Informationen für die Mitarbeitenden zur richtigen Zeit und am richtigen Ort verfügbar sind.

Integriertes Lagebild

Im Januar 2020 wurde der Aufbau eines Lagezentrums initiiert. Inzwischen ist die Projektarbeit abgeschlossen und drei Mitarbeiter sind eingesetzt. Im Frühjahr 2021 wurde die Open-Source-Software «Integriertes Lagebild ILB» installiert. Das ILB bildet sämtliche lagerelevanten, planbaren Ereignisse zeitgesteuert auf einer Karte ab. Es ist intuitiv bedienbar und kann sowohl am lokalen Arbeitsplatz wie auch unterwegs mit dem Smartphone abgerufen werden. Mit dem Einsatz des ILB würde die Luzerner Poli-

zei mehreren Aufträgen gemäss der kantonalen Strategie (Schutz der Bevölkerung, Digitaler Kanton) nachkommen. Weshalb «würde»? Aufgrund datenschutzrechtlicher Einwände konnte das fertig konfigurierte und getestete Verbreitungs-Tool bis dato leider noch nicht ausgerollt werden. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Bedenken des kantonalen Datenschutzbeauftragten zu bereinigen.

Analyse

Die Kernaufgabe des Lagezentrums ist die Analyse von seriellen Delikten. Diese werden oftmals durch gleiche Tätergruppierungen verübt und bescheren der Polizei einen beträchtlichen Aufwand. Geht man nach dem Pareto-Prinzip davon aus, dass 80 Prozent der Fälle durch 20 Prozent der Kriminellen verübt werden, ist es naheliegend, den Fokus auf diese hochaktiven Täter zu legen. Das Lagezentrum der Luzerner Polizei analysiert deshalb im Einklang mit anderen Korps definierte serielle Delikte und erkennt aktuelle Schwerpunkte. Die Erkenntnisse daraus könnten mit dem ILB effizient verbreitet werden.

FACHGRUPPE VERMÖGENSDELIKTE

Vermögensdelikte machen rund 67 % der im Kanton Luzern begangenen Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch aus. Die Fachgruppe Vermögensdelikte bearbeitet komplexe nationale sowie internationale Verfahren serieller Kriminalität gegen das Rechtsgut Vermögen.

Für internationale Banden ist die Schweiz nach wie vor lukrativ, um ihren illegalen Aktivitäten nachzugehen. Dabei verüben sie Einbruchdiebstähle in Wohn- und Gewerbeobjekte, begehen Diebstähle von hochwertigen Fahrzeugen, betreiben gewerbsmässigen Ladendiebstahl oder begehen in Menschenansammlungen bei ahnungslosen Geschädigten Taschendiebstähle, um so an Vermögenswerte zu gelangen. Die Täterschaft agiert dabei immer professioneller mit zugeordneten Rollen und Aufgaben.

Aktion Camel

Unter dem Aktionsnamen «Camel» führt die Fachgruppe seit Januar 2020 Ermittlungen gegen eine professionell agierende Tätergruppierung bestehend aus fünf Männern. Bei den Beschuldigten handelt es sich um ethnische Serben. Die Beschuldigten begingen in diversen Kantonen mehrere Einbruchdiebstähle zum Nachteil von Mobiltelefonshops und dem CC Aligro. Im Juni 2021 konnten in einer koordinierten Aktion die fünf Personen festgenommen werden. Im Verlaufe der weiteren Ermittlungen und Einvernahmen stellte sich heraus, dass zwei der Beschuldigten bereits im Jahre 2011 diverse Einbruchdiebstähle begingen. Die gesamten Ermittlungen gegen die Männer führten zur Klärung von 22 Einbruchdiebstählen. Der Gesamtdeliktsbetrag beläuft sich auf 1,57 Millionen Franken.

Aktion «Transporter Triest»

Die Fachgruppe führt seit 2017 unter dem Aktionsnamen «Transporter Triest» umfangreiche Ermittlungen. Diese richten sich gegen fünf Männer aus der Republik Moldau, die in der Schweiz in unterschiedlich zusammengesetzten Gruppen Einbruchdiebstähle begingen. Im Oktober 2019 konnten drei der Beschuldigten festgenommen werden. Im Verlaufe der Ermittlungen wurden Hunderte von Gegenständen in mehreren Ländern sichergestellt. Die Ermittlungen gegen die Männer, die im September 2021 abgeschlossen werden konnten, führten zur Klärung von 175 Einbruchdiebstählen und 36 Diebstählen von Motor-

fahrzeugen bzw. Kontrollschildern in diversen Kantonen der Schweiz. Einer der fünf Beschuldigten befindet sich nach wie vor auf der Flucht.

Für die teils aufwändigen Fallbearbeitungen verwenden die Ermittler diverse Auswertungs- und Analysetools. Gestützt auf die daraus gewonnenen Erkenntnisse leiten sie weiterführende Fahndungs- und Ermittlungsmassnahmen ein. Die Fachgruppe Vermögensdelikte hat im Jahr 2021 158 Ermittlungsverfahren abgeschlossen. Daraus resultierten 519 Strafanzeigen und 118 Berichte. Aktuell sind noch 113 Ermittlungsverfahren in Bearbeitung.

WIRTSCHAFTSDELIKTE

Wirtschaftsstrafäter verursachen hohe finanzielle Schäden. Oft wird unterschätzt, dass sie damit auch Firmen, Beziehungen und gar Leben zerstören.

Der Buchhalter, der Firmen beerdigte und pro Firmenpleite 5000 Franken verdiente. Der Vermögensverwalter, der über seine Firma mindestens 28 Kunden um 8,6 Millionen Franken prellte, indem er ihnen gefälschte Bankkontoauszüge mit hohen Renditen vorlegte und sie so zu Investitionen verleitete, die er zum Stopfen finanzieller Löcher und für seinen eigenen Lebensunterhalt verwendete. Der Geschäftsmann, der über Strohmann Firmen beherrschte, über Geschäftskonten Luxusuhren und Ferien bezahlte, dabei Arbeitnehmerbeiträge zweckentfremdete und die Firmen in Konkurs trieb. Dies sind nur drei Fälle von mutmasslichen Wirtschaftsstraftätern, die sich 2021 im Kanton Luzern vor Gericht zu verantworten hatten.

Gerichtsverfahren gegen Wirtschaftsstraftäter gehen intensive Ermittlungen der Fachgruppe Wirtschaftsdelikte voraus. In Zusammenarbeit mit der Verfahrensleitung werden Beweissicherungsmassnahmen vollzogen, Einvernahmen unter Gewährung der Teilnahmerechte sämtlicher Parteien durchgeführt, beschlagnahmte Aufzeichnungen ausgewertet, sowohl belastende wie auch entlastende Beweise

gesammelt, der Weg des Geldes aufgezeigt und Vermögenswerte beschlagnahmt. Schliesslich werden sämtliche Erkenntnisse zusammengeführt, damit die Staatsanwaltschaft die Untersuchung vervollständigen und – falls die Bedingungen dazu erfüllt sind – Anklage an das Gericht erheben kann. Die Anforderungen sind hoch und erfordern eine gute Ausbildung in Finanz- und Wirtschaftsrecht, im Wirtschaftsstrafrecht und im Strafprozessrecht.

Durch das 13-köpfige Team der Fachgruppe werden jährlich rund 60 Hausdurchsuchungen und über 200 Einvernahmen durchgeführt. Aktuelle Schwerpunkte bilden die Bekämpfung der Konkursreiterei und des Anlagebetrugs.



«Schwerpunkte bilden die Bekämpfung der Konkursreiterei und des Anlagebetrugs.»

Bruno Fleischli
Chef Fachgruppe
Wirtschaftsdelikte



VERHANDLER

Lukone



PLANUNG UND EINSATZ

Corona und Fussball. Diese beiden Themenfelder beschäftigten die Abteilung Planung und Einsatz im Jahr 2021. Die «Corona-Veranstaltungen» führten wiederholt zu einem übermässigen Aufwand, galt es einerseits die sehr dynamische Lage stets im Auge zu behalten und andererseits meist kurzfristig Grosseinsätze zu planen. Insbesondere die Tatsache, dass über Social Media jeweils kurzfristig mobilisiert wurde, verlangte nach einer hohen Flexibilität.

Die Präventionsarbeit konnte trotz Corona-Einschränkungen mehrheitlich wie geplant durchgeführt werden. Davon profitierten insbesondere die Kinder im Verkehrskundeunterricht. Die der Abteilung zugewiesenen Sondergruppen führten trotz der Pandemie ihre Ausbildungen durch, um die

Einsatzfähigkeit zu bewahren. Die Kantone Uri, Obwalden, Nidwalden und Luzern konnten sich auf eine zukünftige gemeinsame Ausbildung einigen. Neu werden die Dienststunden der genannten Kantone gemeinsam ausgebildet und somit Synergien im Ausbildungsbereich gewonnen.

Bekanntlich waren die Kantone Nidwalden und Luzern im Jahr 2020 mit den Planungsarbeiten für das WEF Bürgenstock/Luzern betraut, welches zunächst in den asiatischen Raum verschoben und dann abgesagt wurde. Anlässlich einer gross angelegten Übung mit der Armee konnten im Frühling wichtige Einsatzkonzepte trainiert und überprüft werden, um für einen allfälligen vergleichbaren Konferenzschutz vorbereitet zu sein.

LAGE & VORSORGE

Der neu geschaffene Dienst Lage & Vorsorge übernahm für die Winteruniversiade 2021 die Planung im polizeilichen Bereich. Die Absprachen mit den anderen Zentralschweizer Polizeikorps und der Kantonspolizei Graubünden wurden mehrheitlich durch diesen Dienst übernommen. Leider konnten die vorbereiteten Einsatzkonzepte nicht umgesetzt werden, da der Anlass wegen Covid-19 abgesagt wurde. Auch die Aufgaben im Bereich der KATA-Planung werden durch den neuen Dienst bear-

beitet. Der Abschluss der vollständigen Planungs- und Konzeptübernahme sollte im 2022 abgeschlossen sein. Im vergangenen Jahr fanden verschiedene Kurse und Übungen mit den Partnern von Rettung und Sicherheit (BORS) statt. Dadurch wird sichergestellt, dass Erkenntnisse aus den Weiterbildungen direkt in weitere Einsatzplanungen und Konzepte einfliessen können.

EINSATZKOORDINATION

Die Einsatzkoordination übernimmt die Mittelplanung für eine hohe Anzahl an Einsätzen im Kanton Luzern. So wurden für alle Ordnungsdienst-Einsätze im Bereich Fussball die Aufgebote und Einsatzbroschüren erstellt. Für mehrere Covid-Kundgebungen wurden die Aufgebote erstellt und der Planungsprozess für den Einsatz unterstützt. Die Zentralschweizer Polizeikorps haben im 2021 die Kapo Genf bei zwei grossen Einsätzen unterstützt. Die Einsatzkoordination der Luzerner Polizei hat für das Treffen zwischen US-Präsident Joe Biden und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin sowie für die Ministerkonferenz der WTO die Personalplanung für die Zentralschweiz übernommen und die Verschiebungen nach Genf koordiniert. Mit Helikoptern der Luftwaffe unterstützten die fliegenden Einsatzleiter die Bodenkräfte beim Suchen von vermissten

Personen, führten Transporte von Spezialkräften oder Aufklärungsflüge für eine Fachgruppe aus.



«Die Zunahme der Einsätze sowie die tiefere Hemmschwelle bezüglich Übergriffen gegen die Polizei erfordern von uns eine hohe Frustrationstoleranz und Belastbarkeit.»

Patrick Bieri
Chef Einsatzführung

ORDNUNGSDIENST (OD)

Die Polizei leistet an Grossveranstaltungen, bei welchen ein entsprechendes Sicherheitsrisiko bestehen könnte, OD. Die Mitarbeitenden verschiedener Frontabteilungen werden jeweils bei Sportveranstaltungen, Demonstrationen und Kundgebungen für den OD aufgeboden. In der ersten Jahreshälfte konnten sämtliche Angehörigen des OD am neuen Werfer 40 ausgebildet werden. Dieser hat den in die Jahre gekommenen Mehrzweckwerfer 73 abgelöst. Der Werfer 40 wird seither im Ordnungsdienst eingesetzt. Im Jahr 2021 wurden in der ersten Jahreshälfte viele Anlässe aufgrund der Pandemie abgesagt. Trotzdem mussten 2021

durch den Ordnungsdienst diverse Grosseinsätze geleistet werden; bei verschiedenen Demonstrationen, bei der Cup-siegerfeier des FC Luzern oder an Fussballspielen. Besonders zu erwähnen ist das Spiel der Conference League, FC Luzern gegen Feyenoord Rotterdam. Da die niederländischen Fans frühzeitig anreisen, erstreckte sich der Einsatz über mehrere Tage. Weiter mussten zahlreiche Covid-Demonstrationen begleitet werden. Trotz der Pandemie beläuft sich der Aufwand im Bereich Fussball auf 9328 (Vorjahr: 3267) Stunden. Weitere 6181 Stunden wurden für die Begleitung von Demonstrationen usw. aufgewendet.

VERHANDLUNGSGRUPPE

Wenn Menschen sich bewaffnet verschanzen, Geiseln festhalten oder mit Suizid drohen, kommt die Verhandlungsgruppe zum Einsatz. Ihr Einsatz erfolgt stets im Team und in enger Zusammenarbeit mit anderen Elementen. Dabei ist das oberste Ziel der Verhandlerinnen und Verhandler, die Person von ihrem strafbaren oder gefährdenden Vorhaben abzubringen. Die Verhandlungsspezialisten wurden zu zwölf Einsätzen aufgeboden, alle im zweiten Halbjahr. Das

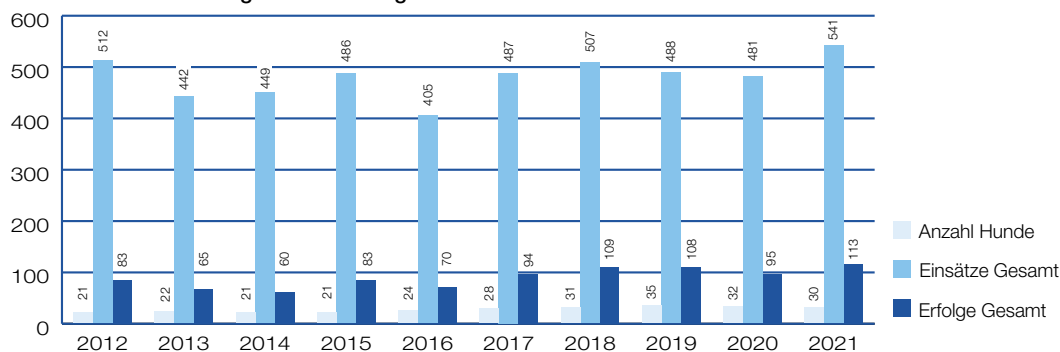
ruhige erste Halbjahr stand im Zeichen verschiedener Neuerungen; personelle Veränderungen, neue Ausbildungsformen und komplexe interdisziplinäre Weiterbildungen forderten stark. Seit 2021 steht zudem eine neue Kommunikationstechnik im Einsatz. Die zwölf Polizistinnen und Polizisten, die sich dieser Aufgabe im Nebenamt stellen, sind für ihre Aufgabe gut gerüstet und entsprechend dem Motto «Talk to me» jederzeit für den Einsatz bereit.

HUNDEWESEN

Mit 541 Einsätzen verzeichnen wir die höchste Anzahl Einsätze seit dem Jahr 2010. Die stattliche Anzahl an Einsätzen zeigt eindrücklich auf, dass das Einsatzmittel Diensthund aus dem Polizeialltag nicht wegzudenken ist. Die Erfolgsstatistik beläuft sich mit 113 erfolgreichen Hunde-

einsätzen ebenfalls auf Rekordkurs! Die Betäubungs- und Notengeldspürhunde spürten im Jahr 2021 rund 11 000 Gramm Drogen und 93 010 Schweizer Franken sowie 9115 Euro auf. Im Übrigen wurden 48 Gegenstände aufgefunden und 50 Personen aufgespürt oder angehalten.

Einsatz- und Erfolgswahlen im Vergleich



PRÄVENTION

Die Verkehrs- und Sicherheitsinstruktoren unterrichten vom Kindergarten bis zur 3. Oberstufe der Volksschule. 2021 musste der Unterricht auf Gesetzesänderungen angepasst werden. Speziell das Fahren von Kindern bis 12 Jahren auf dem Trottoir bedeutete eine besondere Herausforderung. Mit einem neuen Verkehrsgarten in Luthern konnte eine weitere Lücke geschlossen werden. Ziel ist es, in allen Regionen im Kanton einen Verkehrsgarten für den Verkehrsunterricht zu realisieren. Die Sicherheitsberatung bietet persönliche Be-

ratungen und Referate zu kriminalpolizeilichen Themen an. Speziell die technischen Beratungen zum Einbruchsschutz haben stark zugenommen. Mit der stetigen Verlagerung von Delikten ins Internet nimmt auch das Bedürfnis nach Prävention in diesem Bereich zu. Der Brückenbauer steht für gegenseitiges Verständnis, Vertrauensaufbau und das Abbauen von Vorurteilen. Der persönliche Austausch der Polizei mit Menschen sowie Institutionen aus verschiedenen Kulturkreisen wurde gezielt gefördert.

VERKEHRSPRÄVENTION 2021	EINHEITEN	TEILNEHMENDE
Kindergarten (Fussgängerausbildung)	496	8 007
Primarstufe, 2.–6. Klasse (Radfahrerausbildung)	804	13 120
Sek-Stufe I, 7.–9. Klasse (Verkehr, Soziale Medien, Alkohol und Drogen Gewaltprävention)	540	9 183
Berufsschulen (Verkehrsthemen)	pandemiebedingt 0	pandemiebedingt 0
Seniorenveranstaltungen (Mobilität)	pandemiebedingt 0	pandemiebedingt 0
KRIMINALPRÄVENTION 2021	EINHEITEN	TEILNEHMENDE
Präventionsvorträge	11	358
Technische Beratungen	103	167
BRÜCKENBAUER 2021	EINHEITEN	TEILNEHMENDE
Vorträge	81	93
Beratungen / Gespräche / Kontakte	136	290





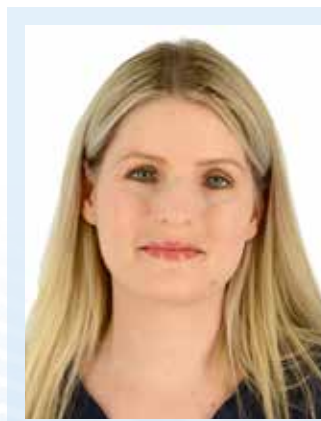
VERWALTUNGSPOLIZEI

Die Verwaltungspolizei ist Aufsichtsbehörde in den Bereichen Gastgewerbe und Gewerbepolizei. Ihr angegliedert sind zudem das kantonale Passbüro, der Fachbereich Waffen und Sprengstoffe, das Eichamt und das Fundbüro.

Weiter ist die Verwaltungspolizei zuständig für die Rechtsberatung innerhalb der Luzerner Polizei und koordiniert die Beantwortung von politischen Vorstößen und Vernehmlassungen.

RECHTSDIENST

Der Rechtsdienst betreut unter anderem intern die Strafverfahren und Administrativuntersuchungen gegen Angehörige des Korps. Im Berichtsjahr nahmen die Strafanzeigen gegen Polizeiangehörige zu (36, Vorjahr: 23) und die Zahl der Beanstandungen war erneut hoch (160, Vorjahr: 161), unter anderem wegen Vorfällen bezüglich der Covid-19-Massnahmen. Der Rechtsdienst ist auch Ansprechpartner bei Gesetzgebungsprojekten mit Bezug zur Luzerner Polizei, so bei der aktuell laufenden Revision des Gesetzes über die Luzerner Polizei. Damit die Polizei verschiedene, neu entwickelte Datenbearbeitungsinstrumente einsetzen kann, müssen die dazu notwendigen datenschutzrechtlichen Grundlagen geschaffen werden.



«Um neu entwickelte Datenbearbeitungsinstrumente einsetzen zu können, müssen die dazu notwendigen datenschutzrechtlichen Grundlagen geschaffen werden.»

Andrea Baumeler
Stabsjuristin und Datenschutzbeauftragte

GASTGEWERBE UND GEWERBEPOLIZEI (GGP)

Wie bereits im Jahr 2020 bestimmte die Covid-19-Pandemie das Tagesgeschäft. Die Umsetzung der immer wieder neuen bundesrechtlichen Massnahmen und die Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit dem Gastgewerbe und dem Verkauf wurde durch die GGP bearbeitet. Die Kontrollen bezüglich Umsetzung der Massnahmen in den Restaurationsbetrieben wurden unter Mithilfe der Sicherheitspolizei vorgenommen. Viele geplante Einzelanlässe (Festwirtschaften) wurden wegen der Pandemie verschoben oder abgesagt. Die Innenräume der Restaurationsbetriebe mussten vom 22. Dezember 2020 bis 31. Mai 2021 ganz geschlossen sein. Dadurch stellten viele Gastronomiebetriebe ein Gesuch um vorübergehende Vergrösserung der Aussenflächen.

Ab Ende 2020 müssen die Räumlichkeiten, in welchen Sexarbeit angeboten wird (Sexgewerbe) ab einer Grösse von drei Personen über eine Bewilligung verfügen. Anfangs 2021 verfügten erst rund 30 Betriebe über eine solche Bewilligung. Ende 2021 waren dann 76 Betriebe bewilligt. Vor der Erteilung der Bewilligung erfolgt jeweils eine koordinierte Betriebsabnahme mit weiteren involvierten Stellen. Die Betriebe mussten im Jahr 2021 ebenfalls mehrere Monate wegen der Covid-19-Pandemie geschlossen sein.

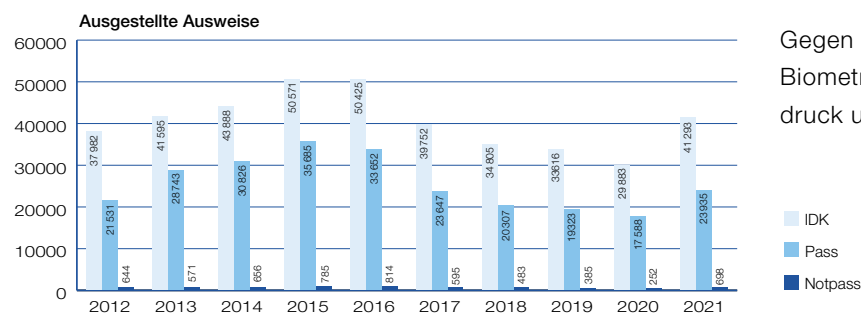
Im Jahre 2021 wurden rund 150 Baugesuche im Zusammenhang mit gastgewerblichen Betrieben bearbeitet, was ein Höchstwert der vergangenen Jahre ist.

BETRIEBE UND BEWILLIGUNGEN	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
Beherbergungsbetriebe	352	348	332	327	316	319	312	327	320
Restaurationsbetriebe	616	625	679	710	728	796	847	904	978
Beschränkte Restaurationsbetriebe	277	336	335	322	324	335	346	366	385
Verpflegungsstände	45	78	103	153	177	206	244	281	329
Getränkewerksbewilligungen	553	538	532	588	581	648	755	906	1072
Einzelanlassbewilligungen						2135	2574	2602	993

PASSBÜRO

Nach einem zaghaften Start der Ausweisbestellungen im Januar und Februar stieg die Nachfrage ab März 2021 stark an und blieb bis Ende Jahr hoch. Die Lockerung der Einreisebestimmungen in diverse Länder im Hinblick auf die Osterferien führte zum ersten Anstieg der Ausweiszahlen. Die Ausweise werden jedoch nicht nur zu Reisezwecken

benötigt, sondern sind auch zur Identifikation im Inland bei verschiedenen Aktivitäten (Bank-, Amtsgeschäfte etc.) nötig. So auch im Zusammenhang mit dem Corona-Zertifikat oder zur Erneuerung der alten (blauen) Führerausweise des Strassenverkehrsamtes, welche nur zusammen mit einer gültigen ID erneuert wurden.



Gegen Ende 2022 wird die Ablösung der heutigen Biometrie-Erfassungsgeräte für Foto, Fingerabdruck und elektronische Unterschrift erfolgen.

FUNDBÜRO

Das Fundbüro verarbeitet die Fundsachen mit dem Online-Portal easyfind. Diese Anwendung bringt viele Vorteile: Erleichterte Verwaltung in den Fundbüros, vereinfachte Suche nach verlorenen Gegenständen für den Bürger, eine höhere Rückgabequote und kürzere Aufbewahrungszeiten. Neben den Fundsachen werden die herrenlosen Fahrräder in Zusammenarbeit mit der Caritas Luzern bewirtschaftet und koordiniert. Letztes Jahr wurden 1426 Fahrräder durch die Caritas eingesammelt und vom Fundbüro im Fahndungssystem Ripol abgeglichen. Unter diesen waren 28 Fahrräder als gestohlen gemeldet. Die Anzahl der registrierten Fundsachen und die Gebühreneinnahmen blieben konstant. Die Website **www.**

fundvelo.ch wird überarbeitet. Neu können nicht nur besitzerlose Fahrräder gemeldet, sondern auch das eigene vermisste Velo registriert werden.

FUNDBÜRO	2020	2021
Registrierte Funde	6746	6685
Nicht registrierte Funde	*2500	*2500
Vermittlungsquote	57,9%	57,5%
Fundberichte, Revokationen	263	258
Telefonische Auskünfte	4280	4575
Suchmeldungen Online	3664	4277
Suchmeldungen Schalter	428	429
Schaltergeschäfte	*9250	*10200
Totaleinnahmen CHF	103995.35	119645.75

* Zahlen gerundet

FACHBEREICH WAFFEN UND SPRENGSTOFFE

Die Anzahl der ausgestellten Bewilligungen stieg mit rund 1500 gegenüber dem Vorjahr wieder etwas an. Das Verhältnis von Waffenerwerbs Scheinen und Ausnahmegewilligungen aufgrund der Anpassung des Waffengesetzes an die Schengen-Richtlinien blieb in etwa gleich wie im Vorjahr. Es scheint, dass sich die Waffenbesitzer im Kanton Luzern immer mehr an die neue Gesetzgebung gewöhnen. Besitzbestätigungen wurden gegenüber dem Vorjahr etwas mehr ausgestellt. Allein in diesem Zusammenhang wurden um die 3000 Datensätze aktualisiert. Weiterhin auf hohem Niveau sind die Fälle von illegal importierten, meist verbo-

tenen Waffen in die Schweiz. Die Anzahl der Beschagnahmen von Waffen und waffenähnlichen Gegenständen ist mit rund 400 in etwa gleich hoch wie in den Vorjahren. Auffällig sind die zunehmenden Beschagnahmen aufgrund psychischer Auffälligkeiten. Aufgrund der Pandemie wurden Kontrollen bei Waffenbesitzern und Waffenhändlern nur in begründeten Fällen vorgenommen. Im Bereich Pyrotechnik bewegen wir uns mit rund 60 ausgestellten Verkaufsbewilligungen im Bereich des Vorjahres. Im Kanton Luzern wurden drei neue Sicherheitsfirmen bewilligt.

EICHAMT

Im Jahr 2021 wurden rund 4800 zur Eichung fällige Messmittel geeicht. Die Abweichungen lagen im Rahmen der Vorjahre. Die Eichmeister kontrollierten auch die angeschriebenen Gewichte und Volumen von Handelsware. Festgestellte Nichtkonformitäten waren selten und im Rahmen der Vorjahre. Bei der Rückverfolgbarkeit der Messdaten von Brückenwaagen konnten keine nennenswerten Auffälligkeiten festgestellt werden.

MESSMITTEL	GEEICHT	BEANSTANDET	PROZENT
Waagen	3324	164	4,9
Zapfsäulen	1120	39	3,5
Mineralölzähler	81	2	2,5
Milchzähler	49	2	4,1
Abgasmessgeräte	219	16	7,3





HUMAN RESOURCES MANAGEMENT

Die Mitarbeitenden der Abteilung Human Resources Management haben sich im Jahr 2021 in ihren Kernaufgaben für eine nahe und zielgerichtete Betreuung, Unterstützung und Ausbildung der 890 Mitarbeitenden eingesetzt. In den

drei Diensten Personaldienst, Aus- und Weiterbildung sowie Betriebs- und Polizeipsychologie wurden die diversen Aufgaben und Projekte umgesetzt.

PERSONALDIENST

Neben den Aufgaben aus dem klassischen «Employment Life Cycle» wie Mitarbeitende einstellen, betreuen, sich aber auch von ihnen trennen, wurden im 2021 durch den Personaldienst drei Schwerpunktthemen bearbeitet.

Neues Zeitwirtschaftssystem

Der Kanton Luzern hatte schon seit längerem die Absicht, ein gesamtheitliches neues Zeitwirtschaftssystem einzuführen. Dieses Projekt wurde im Jahr 2020 gestartet und konnte 2021 zusammen mit dem Anbieter erarbeitet werden. Als Unternehmen, welches 24 Stunden während sieben Tagen die Woche arbeitet, stand die Luzerner Polizei vor einer speziellen Herausforderung. Da Zeiterfassungssysteme primär für einen geregelten Bürobetrieb ausgelegt sind, mussten in der Konzeption diese Ansprüche eingebracht und im System umgesetzt werden. Während des zweiten Halbjahrs 2021 konnte eine Pilotgruppe das neue Zeiterfassungssystem testen. Das neue System konnte auf den 1. Januar 2022 in Betrieb genommen werden.

Absenzenmanagement

Die Mitarbeitendenbetreuung ist bei einem längeren oder häufigen krankheits- oder unfallbedingten Ausfall für die Mitarbeitenden wie aber auch für den Arbeitgeber von grosser Bedeutung. Die Mitarbeitenden haben das Anrecht, auch bei einem längeren Ausfall durch ihre Vorgesetzten betreut und begleitet zu werden. Für den Arbeitgeber ist es wichtig, informiert zu sein, wie häufig Mitarbeitende ausfallen und am Arbeitsplatz fehlen. So können seitens Arbeitgeber zusammen mit den Mitarbeitenden Massnahmen ergriffen werden, die Ausfalltage zu reduzieren und sie auf dem Weg der Besserung zu begleiten. Damit diese Informationen korrekt genutzt werden können und ein einheitliches, strukturiertes Vorgehen garantiert werden kann, hat die Luzerner Polizei ein Absenzenmanagement erarbeitet, geschult und eingeführt. Diese Systematik unterstützt die Vorgesetzten in der Gesprächsführung und in der Begleitung der Mitarbeitenden in der Genesung, aber auch in der Rückkehr an den Arbeitsplatz.

Rekrutierung von Aspirantinnen und Aspiranten

Jährlich rekrutiert die Luzerner Polizei zwischen 30 und 40 Aspirantinnen und Aspiranten für die Polizeiausbildung. Aufgrund der Pandemie konnte im Jahr 2021 keine Informationsveranstaltung zum Polizeiberuf durchgeführt werden. Erstmals wurde deshalb ein Live-Stream angeboten, bei dem Interessierte ihre Fragen zum Polizeiberuf, zur Polizeischule und zum Bewerbungsprozess virtuell den Fachpersonen stellen konnten. Die Online-Veranstaltung war ein Erfolg, ersetzt jedoch den persönlichen Kontakt mit möglichen Polizeiaspirantinnen und -aspiranten nicht. Eine grosse Herausforderung in der Berechnung der richtigen Anzahl der zukünftigen Mitarbeitenden ist die Entwicklung im Personalbestand. Damit genügend ausgebildete Polizisten bereit sind, muss die

Rekrutierung rund drei Jahre im Voraus wissen, wie viele Mitarbeitende dann benötigt werden.



«Die Online-Veranstaltung war ein Erfolg, ersetzt jedoch den persönlichen Kontakt mit möglichen Aspiranten nicht.»

Daniel Bächler
Chef Rekrutierung

AUS- UND WEITERBILDUNG

Für die Zukunft der Luzerner Polizei ist die Aus- und Weiterbildung ein wichtiger Bestandteil. Die Ausbildung findet vor allem bei neuen Mitarbeitenden in der Ausbildungsformation wie aber auch bei neuen Einsatzmitteln wie z.B. des neuen 40mm-Werfers im Ordnungsdienst statt.

Ausbildungsformation

In der Konzeption des bildungspolitischen Gesamtkonzeptes 2020 wurde gesamtschweizerisch festgelegt, dass die Polizeiausbildung neu zwei Jahre dauern muss. Dieses Konzept wurde bei der Luzerner Polizei in Form einer eigenen Ausbildungsformation übernommen und per 1. März 2021 eingeführt. Der erste Lehrgang startete nach einem Jahr an der interkantonalen Polizeischule mit zwölf Aspirantinnen und Aspiranten. Begleitet werden sie in ihrem zweiten Ausbildungsjahr von vier Mentoren und fünf Praxisbegleitern. Sie stellen sicher, dass während des zweiten Ausbildungsjahrs die Ausbildungen durchgeführt werden. Mit dem Start am 1. März 2021 hat die Ausbildungsformation auch ihre Tätigkeit als operatives Element in der polizeilichen Grundversorgung aufgenommen. In Absprache mit der Sicherheits- und Verkehrspolizei und unter der

Einsatzplanung der Einsatzleitzentrale erbringt die Ausbildungsformation Einsätze zu Gunsten der Luzerner Bevölkerung. Auch bei grösseren Ereignissen wie Personensuchen oder Demonstrationen steht sie im Einsatz. Daneben kommt aber auch die Ausbildung als zentrales Element nicht zu kurz. In definierten Ausbildungsblöcken wird den Aspirantinnen und Aspiranten das spezifische Fachwissen vermittelt. Nach dem zweiten Ausbildungsjahr schliessen sie ihre Ausbildung mit der Hauptprüfung ab und treten in die Sicherheits- und Verkehrspolizei über.

Projekt «Praxi»

Seit rund zwei Jahren wird eine gemeinsame Aus- und Weiterbildung mit den Kantonen Nidwalden und Obwalden betrieben. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es den drei Kantonen, ihre Ressourcen gebündelt einzusetzen. Als Beispiel werden Einsatztrainings für alle drei Kantone gemeinsam angeboten und müssen nicht in dreifacher Ausführung geplant und durchgeführt werden. Durch den Austausch und die identische Ausbildung können die Grundlagen für interkantonale Einsätze wie gemeinsamer Ordnungsdienst oder Verkehrskontrollen geschaffen werden.

BETRIEBS- UND POLIZEIPSYCHOLOGIE

Die Hauptaufgabenfelder der Betriebs- und Polizeipsychologie werden in der Abbildung unten dargestellt. Im diesjährigen Geschäftsbericht wird vor allem auf das Unterstützungsangebot für die Mitarbeitenden eingegangen.

Beratung und Coaching

2021 lässt sich sowohl in betriebs- wie auch in den polizeipsychologischen Arbeitsfeldern eine Zunahme an Anfragen und Aufgaben feststellen. Insbesondere stiegen die Anfragen für Beratung und Coaching im Vergleich zum letzten Jahr um rund ein Drittel. Ein direkter Zusammenhang mit der Corona-Pandemie kann nicht festgestellt werden, wohl aber ist die damit verbundene Dauerbelastung als Grund dafür denkbar, dass der Umgang mit Schwierigkeiten und Belastungen sehr überfordern kann. Soziale Ressourcen fehlten oft. Beispielsweise war es nicht mehr gleich möglich, Freunde zu einem Gespräch zu treffen.

Die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden ist oft auch ein interdisziplinäres Thema. In Absprache mit den Betrof-

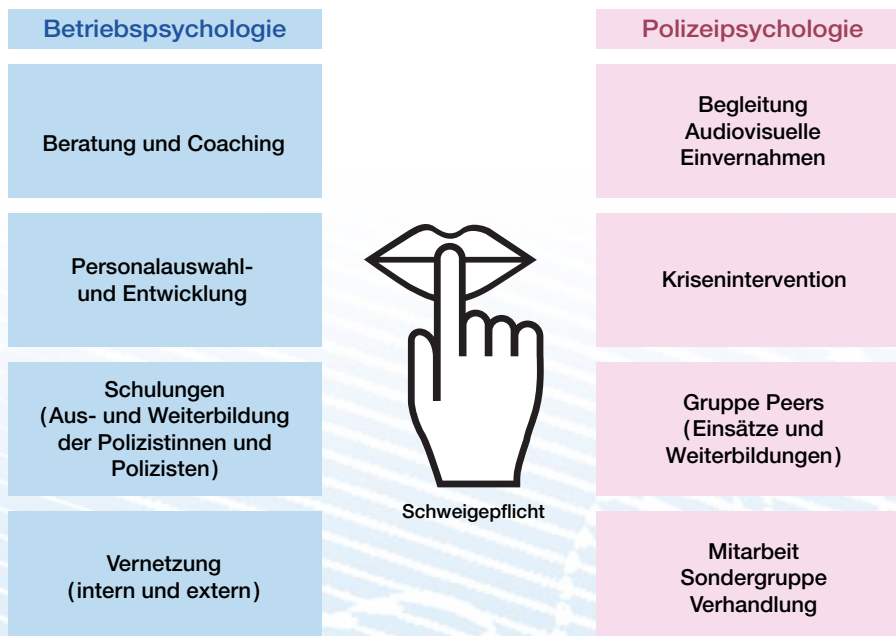
fenen und unter Einhaltung der Schweigepflicht werden möglichst rasch zielführende Massnahmen besprochen und umgesetzt. Auf allen Führungsstufen hinweg wird die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden hoch gewichtet.

	2020	2021
Beratungsstunden	221	304

Peergruppe

Die Peergruppe, kollegiale Ansprechpartner mit Ausbildung in psychosozialer Nothilfe, konnte aufgrund der steigenden Einsätze im 2021 von acht auf zehn Mitglieder aufgestockt werden. Zusammen mit den Nidwaldner Peers besteht die Gruppe neu aus 13 Peers, der technischen und fachlichen Leitung, den Psychologinnen der Betriebs- und Polizeipsychologie und dem Polizeiseelsorger. Die Peers werden bei definierten kritischen Ereignissen aufgeboden, können von Mitarbeitenden aber auch sonst jederzeit kontaktiert werden. Die zentralschweizerische Peerstagung konnte im Spätherbst 2021 in Zug durchgeführt werden und stand unter dem Thema «Peereinsatz in Grosslagen».

Aufgabengebiete Betriebs- und Polizeipsychologie







TECHNIK UND LOGISTIK

Die Abteilung Technik und Logistik der Luzerner Polizei ist dafür verantwortlich, alle technischen und logistischen Bedürfnisse des Polizeikorps abzudecken. Schwerpunkte in ihrem Verantwortungsbereich bilden mit dem Informationsmanagement und der Geschäftskontrolle die Qualitätssicherung, das Bereitstellen der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Bewirtschaftung der Fahrzeugflotte. Ebenso ist die mit dem gesamten

Supply-Chain-Management betraute Logistik von zentraler Wichtigkeit, wie auch der Betrieb der Einsatzleitzentrale mit dem Bewirtschaften und Disponieren der eingehenden Notrufe der Luzerner Bevölkerung. Die Abteilung Technik und Logistik leistet mit ihren Services somit einen essentiellen Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung und Bewältigung der Aufgaben der Luzerner Polizei.

ZEIT, SICH NEU ZU ERFINDEN

Die pandemischen Wirren der letzten beiden Jahre hat die Organisation gut überstanden, gar gestärkt, und doch Spuren hinterlassen. Sie beeinflussen die Strategien von Bund, Kanton und Polizei und bestimmen somit die damit verbundenen Massnahmen und Anpassungen. Themen wie Widerstandsfähigkeit, Ressourcenmangel und drohende Personalknappheit werden intensiv diskutiert und dominieren geplante Beschaffungen und Projekte.

Ob Strommangellagen, Ausfall der Mobilfunkinfrastruktur, Einschränkungen des Schiffsverkehrs oder Pandemie, bereits in früheren Jahren waren solch einschneidende Ereignisse prominent in den Risikodiagrammen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz an oberster Stel-

le zu finden. Sie scheinen im Jahr 2021 an Bedeutung gewonnen zu haben und sind in greifbare Nähe gerückt. Sie werden unsere Strategien in den kommenden Jahren prägen. Es gilt sich neu zu erfinden und mit grossem Entwicklungs- und Optimierungswillen den Herausforderungen entgegenzutreten. Die Abteilung Technik und Logistik arbeitet tagtäglich intensiv daran, die technische Widerstandsfähigkeit und die materielle Versorgungssicherheit auch in Zukunft bestmöglich zu gewährleisten.

WEITERENTWICKLUNG

Der Entwicklungs- und Optimierungswille von Bund und Kanton zusammen mit der Luzerner Polizei führte im 2021 zu einer erhöhten Projektdichte. Bundesprojekte wie «Wertehalt Polycom WEP2030» zur Modernisierung der Funkinfrastruktur, interkantonale Projekte wie «myABI» zur System- und Prozessharmonisierung in der Auftragsbearbeitung, kantonale Grossprojekte wie das geplante «Sicherheitszentrum Rothenburg», aber auch diverse eigene Projekte wie «Korpsübergreifende Erneuerung Polizeiuniform» oder das Projekt «Neue Dienstwaffe Polizei» fordern uns. Die Anzahl und Komplexität der Projekte verlangen nach einer professionellen, umsichtigen Abwicklung: Es müssen immer mehr Themen aus Bereichen wie Strategie, Datenschutz, Nachhaltigkeit und Prozesse intensiver bearbeitet werden. Die Fähigkeit, interdisziplinäre Projektarbeit zu leisten, wird zudem unabdingbar. Die Luzerner Polizei beweist mit der Schaffung des neuen Dienstes «Unternehmensentwicklung» Ernsthaftigkeit in



ihrer Absicht, umfassend und professionell Projekte durchführen zu können. Der Dienst vereint zudem zukunftsrelevante Spezialgebiete wie Nachhaltigkeit, Prozess-, Projekt- und Wissensmanagement mit dem Ziel, die Luzerner Polizei den zukünftigen Anforderungen entsprechend weiter zu entwickeln.

ZUSAMMENARBEIT

Bereits seit vielen Jahren gehört die Luzerner Polizei der Arbeitsgemeinschaft Automatisierte Büro-Informatik (kurz ARGE ABI) an. Diese hat zum Ziel, die polizeiliche Vorgangsbearbeitung in der Polizeilandschaft gemeinsam zu vereinheitlichen. Im Rahmen der Weiterentwicklung der derzeit rund 15 Jahre alten IT-Lösung zur Erstellung des polizeilichen Schriftguts beteiligt sich die Luzerner Polizei ebenfalls an dessen Weiterentwicklung unter dem Produkt- und Projektnamen «myABI». In diesem gemeinsamen Zusammenarbeitsprojekt geht es neben der technischen Weiterentwicklung des bisherigen Rapport-Systems und Überführung in eine moderne IT-Architektur auch um die Vereinheitlichung prozessualer Abläufe. In diesem Zusammenhang spricht man von der prozessorientierten Vorgangsbearbeitung.

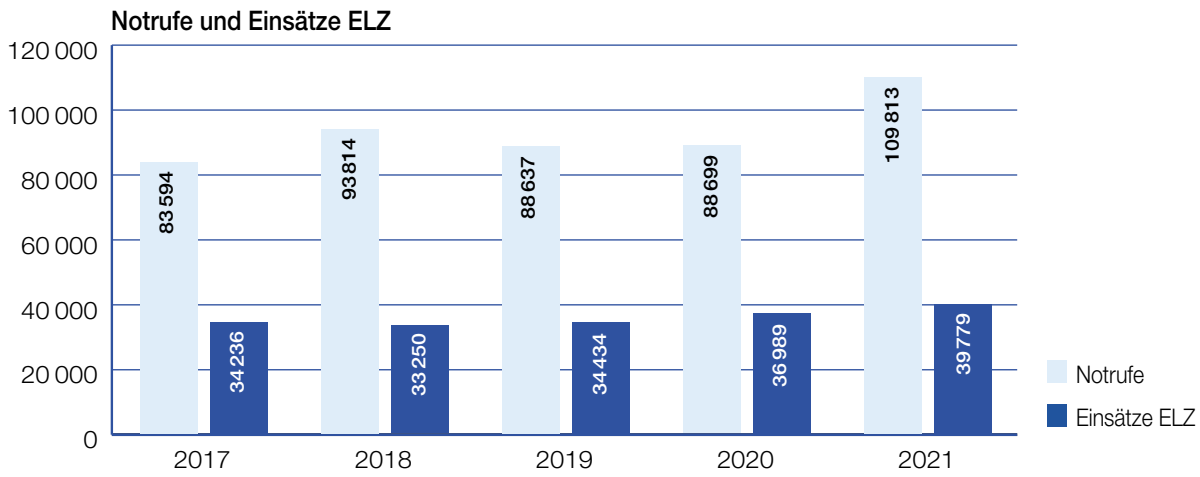
Dieser Projektaspekt hat zum Ziel, dass unter anderem, angelehnt an Vorgaben der Eidgenössischen Strafprozessordnung, Polizistinnen und Polizisten, sowie weitere

Personen, welche polizeiliches Schriftgut zu Händen von Strafverfolgungs- und weiterer Behörden erstellen, workflow-basiert durch ihre Tätigkeit zu leiten und zu führen. Das Zusammenarbeitsprojekt «myABI» bildet mitunter einen der zentralen Pfeiler in der Digitalisierung der Strafverfolgungsbehörden in der Schweiz. Wesentliche Punkte in der Projektumsetzung sind zum einen eine gute Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und weiter die Beachtung von Faktoren des Change-Managements. Das zukünftige Rapportier-System ändert die Herangehensweise in der Rapporterstellung. Das System bietet des Weiteren die Möglichkeit an, zukünftig modulartige Weiterentwicklungen vorzunehmen. Von Bedeutung dürfte in diesem Zusammenhang sicherlich die Nutzung der digitalen Unterschrift sein. Diese Entwicklung initiiert die Luzerner Polizei derzeit. Mit der Implementation der neuen Verbundlösung «myABI» schafft die Luzerner Polizei die Voraussetzungen, in der gemeinsamen Digitalisierungsstrategie der Strafverfolgung in den nächsten Jahren Schritt zu halten.

EINSATZLEITZENTRALE

Die Einsatzleitzentrale ist rund um die Uhr erreichbar. 2021 gingen 109 813 Notrufe ein. Insgesamt wurden 39 779 polizeiliche Einsätze ausgelöst. Das entspricht einem Durchschnitt von einem Polizeieinsatz alle 13 Minuten. Davon wurden 6 210 (Vorjahr 5 897) als dringliche Einsätze eingestuft. Die Interventionszeit lag bei diesen zu 89,4 % unter den geforderten 25 Minuten. Der Kanton Luzern wurde im Jahr 2021 durch Elementarereignisse schwer in Mitleidenenschaft gezogen. Nur schon das Unwetter im Raum Wolhu-

sen im Juni 2021 brachte Hagel und Regenmengen von bis zu 32 Litern pro Quadratmeter. Elementarereignisse stellen die Einsatzleitzentrale vor grosse Herausforderungen, da die damit verbundenen Notrufe komprimiert (1 650 Notrufe in zwei Stunden) bei der Einsatzleitzentrale eingehen und bewältigt werden müssen. Dies ist nur mit einer gut strukturierten Einsatzleitzentrale, unterstützt durch leistungsfähige technische Alarmierungshilfsmitteln und der engen Zusammenarbeit mit der Feuerwehr effizient zu bewältigen.



FLOTTENMANAGEMENT

Die Bereitstellung von Fahrzeugen zur Gewährung der Mobilität der Luzerner Polizei ist die zentrale Aufgabe des Flottenmanagements. Gestützt auf die Klimaschutzpolitik des Kantons will die Luzerner Polizei ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und durch die Beschaffung von effizienteren Fahrzeugen und solchen mit alternativen Antrieben die CO₂ Emissionen zu reduzieren. Eine der effektivsten Massnahmen, um den CO₂ Ausstoss zu reduzieren, ist die Vermeidung von Verkehr. Diesbezüglich zeichnet sich die Zentralisierung beim geplanten Sicherheitszentrum Rothenburg nicht nur mit einem unverzichtbaren Synergiepotential aus, sondern auch durch die Schonung von Ressourcen durch Vermeiden von Verkehr. Im gleichen Sinne wurden im 2021 für die Bike-Police erstmals schnelle E-Bikes beschafft. Dadurch können auf effiziente Weise nicht nur das Stadtzentrum,

sondern auch die Agglomeration Luzern mit dem Fahrrad bewirtschaftet werden. Weiter wurden die ersten zwei rein elektrischen Dienstfahrzeuge mit Sondersignalen beschafft.

Die Pandemie verursachte auch eine weltweite Rohstoff- und Halbleiterkrise, welche sich sehr rasch auf die Fahrzeugbeschaffung auswirkte. So stiegen Kosten und Lieferfristen von Neufahrzeugen von ein paar Wochen auf mehrere Monate. Dies hatte zur Folge, dass geplante Ersatzbeschaffungen ins 2022 verschoben werden.

Die verheerenden Unwetter im Juni 2021 gingen auch an der Fahrzeugflotte der Luzerner Polizei nicht spurlos vorbei. So wurden rund 6 % der Fahrzeuge während der Hagelschläge teils massiv beschädigt.

IMPRESSUM

Herausgeberin	Luzerner Polizei
Adresse	Kasimir-Pfyffer-Strasse 26 6002 Luzern
Internet	www.polizei.lu.ch
Redaktion	Kommunikationsdienst Luzerner Polizei
Fotos	Das Bildmaterial ist Eigentum der Herausgeberin.
Layout	Kommunikationsdienst Luzerner Polizei
Stand	März 2022

Alle Rechte vorbehalten. Auszüge sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Luzerner Polizei erlaubt.





117 POLIZEI-NOTRUF
118 FEUERWEHR-NOTRUF
112 EUROPÄISCHER NOTRUF



LUZERNER **POLIZEI**

Luzerner Polizei
Kasimir-Pfyffer-Strasse 26
6002 Luzern
Telefon 041 248 81 17
info.polizei@lu.ch
www.polizei.lu.ch

